Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1924

253 (27.6.1924) Morgenausgabe

farlsruher Zagbla

Anzeigenberechnung: für die neungespaltene Non-pareillezeile ober deren Raum 25 Goldpfennig, auswärts 30 Goldpfennig, Reflamezeile 80 Goldpfennig, an erster Soldspennig, Aertamezeite 80 Goldspennig, an erter Stelle 90 Goldspennig. Jamilien-Anzeigen und Stellen-Geluche 12 Goldspennig. Rabati nach Tarif. / Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Kr. 18, Verlag Kr. 21 und 297, Schriftleitung Kr. 20, Hauptschriftleiter Kr. 19, Postscheidschließen Kr. 9542 Karlsruhe.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschriff "Die Phramide"

Chefrebatt. H. v. Laer. Berantworst. f. Politit: Fris Ehrhard; für ben Rachrichtenteil: Hans Boß; für Wirtschaft, Stabtu. Baben: Heinr. Gerhardt; für Feuilleton: H. Weich; für "Opyramibe": Karl Joho; für Inferate: H. Schrieber, lämil. in Karlsruhe. Drud u. Berlag C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Rebattion: Dr. Rich. Jügler, Berlin-Lantwih, Mozartstr. 37, Telephon: Zentrum 423. Für unverlangte Manustripte übernimmt die Kebattion feine Berantwortung. Sprechstunde der Rebattion: 11—12 Uhr. Unterhaltungsbeilage / Der Lefefreis / Literaturbeilage / Technif / Für die Frauen / Bandern u. Reisen / Turn: u. Sportzeitung / Ratgeber für Landwirtschaft u. Tierzucht

Herriot vor Kammer und Genat.

Bertrauensvotum im Genat.

(Bon unferem Barifer Bertreter.)

b. Baris. 26. Juni. (Gig. Drahtber.) Der Genat hat heute dem Ministerpräsidenten Serriot nach Berlefung einer ichriftlichen Erflärung über die auswärtige Politit und feine Reife nach London und Bruffel mit 397 gegen 97 Stimmen bas Bertrauen ausgesprochen. Der größte Teil der Rechten bat fich der Stimme enthalten. Am Nachmittag hielt Herriot auch in der Kammer eine Rede über die auswärtige Politik, in der er von der formellen Mitteilung der Bereinig ten Staaten fprach, wonach biefe fich burch einen offigiellen Beobachter auf der bevorstehenden Londoner Konferens vertreten laffen werden.

3. Paris, 26. Juni. (10 Uhr.) Die Oppofition der neuen Regierung hatte fich nicht mit Unrecht gerühmt, heute mit geschickter Taktif im Senat wie in der Kammer zu arbeiten, um Berriot möglichst große Schwierigfeiten zu be-reiten und um ihn zu zwingen, über feine Un-terhaltungen mit Mac Donald und Theunis Aufschliffe zu geben, die ihm nach Ansicht der Opposition verhängnisvoll werden sollten, weil er angeblich in mancher Sinficht die Intereffen Frankreichs benen der Berbundeten geopfert habe.

Im Palais Luremburg war es der Senator Subert und in der Kammer der Abgeordnete Alot, die durch "Anfragen" Herriot zwingen wollten, aus seiner Reserve berauszugeben und wolten, ans seiner Reserve berauszugehen und eine aussührliche Darlegung über das Ergebnis leiner Reise nach London und Brüssel au geben. Man muß augeben, daß das Vorgeben der Opposition recht geschickt war. Noch geschickter war die äußere Form dieser Angrisse. Sie wurden in beiden Häusern in die verbindlichten vormen gekleidet und beide Anfrager betonten, sie hätten durchaus nicht die Absicht, in die schwebenden Verhandlungen einzugereisen, oder Versellungen einzugereisen. benden Berhandlungen einzugreifen, ober her-riot Schwierigkeiten zu bereiten, aber das In-tereffe des Landes verlange doch gewiffe nähere Bragifierung. Diefe fleidete der Senator Subert in gehn, gum Teil höchft verfangliche Fragen, die auf Grund aller Preffeveröffentlichungen über die Verhandlung in Chequers und Bruffel aufammengestellt maren. Herriot erwies sich aber als noch viel geschickter. Er gab in beiden Saufern eine gleichlautende fchriftliche Erflärung ab, in ber er auf einzelne Fragen die Antwort schuldig blieb, aber das um b mehr hervorhob, was selbst der schärfsten Opposition der Rechten nur angenehm in den Ohren flingen konnte. Go vor allem die drei Geftstellungen:

1. Mac Donald hat die Zuficherung gegesten, bag, wenn Deutschland fich feinen Ber-Pflichtungen aus bem Cachverftandigengutachten entziehen wolle, die Ginheitsfront der Alliterten genau wie im Rrieg wiederher-Beftellt merden follte.

2. Damit Europa im Frieden leben fann, muß Dentichland entwaffnet merden. Leere Beriprechungen oder papierene Erflarungen genügen uns nicht und

Dentichlands Gintritt in ben Bölferbund hängt von uns felbft ab. Benn es lonal ift, fo laffen mir es im Frieden, ift es nicht lonal, fo foll es fich hüten.

Berriots Erflärungen wurden im Senat wie n der Rammer mit lebhaftem Beifall feiner Freunde aufgenommen. Die Rechte mar namentlich in der Rammer glangend abgeführt. Sie ichwieg sich aus und Klot mußte sich ichließlich au ber Erflärung bequemen: "Gewiß hat Berriot die Antwort auf verschiedene Fragen bermieben, aber im Gangen begnüge er fich mit feinen Erflärungen."

Indes ift die Angelegenheit noch nicht erledigt, denn Gerriot wird fowohl in der Rommiffion beiber Saufer, wie auch im Plenum felbit noch einmal auf feine Besprechungen mit den alltierten Ministerpräfidenten aurudtommen muffen. 3m Genat wie auch in ber Rammer wurden amei Tage bereits beute festgefett, an benen ausführliche Intervella-tionen über bie auswärtige Bolitif beiproden merben follen. Gin tommuniftifder Berfuch, diefe Debatte icon beute in der Rammer anguichneiben, ichlug fehl, berfelbe murbe mit 397 gegen 27 Stimmen abgelebnt.

Der Reichstanzler reift nach Paris?

t. Baris, 26. Juni. Gine vom "Eclair" abgedruckte Agenturmelbung befagt, der Reich 3 = tangler habe die Absicht, fich am 8. Inli nach Baris zu begeben, um die ichwebenden politischen Besprechungen au beschleunigen.

Rüdfebr von 60000 Alusgewiesenen?

w. Robleng, 26. Juni. (Gig. Drahtb.) Savas melbet: Auf Borichlag bes frangofis ichen Oberfommiffars habe die Rheinland: tommiffion in einer Sigung vom 25. b. DR. beichloffen, bie Musweifungsbeichlüffe, welche fie getroffen hat, gu annullieren, 7460 Berfonen ber frangofifden Bone mit Familienangehörigen ungefähr 30 000 Ber= fonen hatten die Berechtigung, in bas besetzte Bebiet gurudgutehren. Gine Lifte ber Berfonen, benen biefe Dagnahme Bugnte fomme, werbe unverzüglich an die verschiedenen Delegierten ber Obertommiffion gefandt mer= den und gur Renntnis der beutichen Behörden tommen. Dieje Lifte bilbet bie Fortfegung ber bereits vorher getroffenen Dagnahme (?), welche fich auf 7400, bezw. mit Familienange= hörigen 30 000 Personen bezog, b. h. insge= famt 60 000 Berfonen (?) bis bente.

Mehnliche Magnahmen feien auf Borichlag des belgischen Oberkommiffars für die belgi= iche Bone getroffen worden. Rene Annul= lierungen von Ausweisungen feien in Borbes reitung und würden binnen furgem befchloffen werben, nachdem die einzelnen Fälle einer Prüfung unterzogen worden feien.

Die abgelehnten Micum: Berhandlungen.

3. Bon unferer Berliner Redaktion wird uns ge-

Die Ablehnung ber beutiden Borichlage in ber Frage ber Micum-Bertrage erregt heute bas allgemeine Intereffe und es ift fein 3meifel, daß die französische Antwort in allen La= gern große Erregung auslöft. Dies fommt in ber reichshauptftabtifchen Breffe gang allgemein jum Ausbruck, auch in den Blättern, die gestern noch auf eine unmittelbar bevor= stehende Entspannung der Lage schwören woll= ten. In mehr ober weniger fraffer Form wird frangofische Regierung der Bormurt erhoben, daß fie bewußt eine Cabotierung der beutichen Buniche betreibe. Diefer Gindrud verftärtt fich burch einen furgen Ueberblid über die jungfte Entwidlung. Bor bem 15. Juni, bem Datum, an bem die Micum-Berträge auf furge Beit bis jum 1. Juli verlängert wurden, war von ber Reichsregierung in Baris und Bruffel vorgeschlagen worden, daß nicht die Sechferkommiffion und die Micum miteinander verhandeln, fondern Befprechungen von Regierung au Regierung ftattfinden follten. Damals ift aus Paris ermibert worben, bak Franfreich im Augenblick feine aftionsfähige Regierung befite und daß daber die vorgeichlagenen Befprechungen awischen ben Rabinetten vertagt merben müßten. Lediglich biefer Befichtepunft war aber der Grund für die furafriftige Berlängerung des Abkommens. Bei den diplomatischen Unterhandlungen in Paris über die Frage ber Micum-Bertrage hatte fich burchaus die Möglichfeit einer Berftanbigung ge=

MIS das Rabinett Berriot die Regierung übernahm, murbe erflärt, bag ber Minifterpräfibent erft feine Reife nach Chequers burchführen muffe. Obgleich nun biefe Reife vorüber ift, hat die frangoffice Regierung birette Ber= handlungen mit Berlin abgelehnt. Gin folder Schritt läßt ichwere Enttäuschung berporrufen. Die beutiche Regierung bat mit ihrem Borichlag den Beweis ihres guten Bil-Iens gur Uebernahme ber Reparationslaften gegeben. Sie hatte die Abficht auch die 200 Millionen, die fich als Ueberichus ans ber End= gestaltung der Reichabahnen auf Grund bes Damesgutachtens ergeben hatten, gur Binangierung ber Sachleiftungen herangugieben. Bei ber Gegenseite muß man nun leider benfelben guten Billen vermiffen. Wie fich bie Lage weiter entwideln wird, wird von den Befprechungen abhängen, die morgen zwischen der Micum und ben deutschen Industriellen beginnen merden. Befonders betont auch die "Beit", bas Organ des Reichsaugenminifters Dr. Strefemann, ben ichlechten Ginbrud, 1

ben bie Erklärung ber frangöfischen Regierung gemacht bat, und erklärt, es sei geradegu unverständlich, daß Frankreich an einer Methobe festhalte, die fich im gegenwärtigen Augenblich burch nichts mehr rechtfertigen laffe.

Amerikas Teilnahme an der Konferenz.

Baris, 26. Juni. (28.) Rach einer Melbung aus Paris, 26. Juni. (W.) Rach einer Weldung aus Bashington verössentlicht das Beiße Halbung wonach der amerikanische Boischafter in London, Gellogg, an der Lonsdon don er Konferenz vom 16. Juli teilenehmen werde und zwar in den die Interessen der Bereinigten Staaten betr. Fragen und im übrigen, um Informationen zu übermitteln. Oberst Logan, der ofsiziöse Vertreter der Vereinigten Staaten betreiter der Vereinigten Etaaten in der Reparationskommission, werde ihm beigegeben werden.

Bie der "New York Herald" aus Neuport be-richtet, hat der ehemalige amerikanische Bertrerichtet, hat der ehemalige amerikanische Vertreter im Sachverständigenausschuß, Owen Vo un g,
im Resolutionsausschuß des Demokratischen Bahlkonvents gestern eine Entschließung eingebracht, in der mit Entschiedenheit der Eintritt der Bereinigten Staaten in den Bölkerbund mit gewissen Vorgenschlen verlangt und erklärt wird, die Demokratische Barkeit münsche eine Auswenkensen Aufen Bartei wünsche eine zusammenhängende Außenpolitif, die nicht bei jeder neuen Regierung sich
wandle. Der Eintritt Amerikas in den Bölkerbund wäre nach der Resolution Youngs hierzu
nicht ausreichend. Der Resolutionsausschuft hat
vorlänsig eine Entschließung angenommen, die die amerikanische Politik der offiziellen Beobachter im Auslande als einer großen Kation unwürdige Gener des einer großen Kation unwürdige des einer Regelung der europäischen Frage, die in den letten vier Jahren gemacht wurden, seien mehr gegen die Bereinigten Staaten als mit ihrer Silse vollzogen worden.

Amerifas Schadenersakansprüche an Deutschland.

t. Wafhington, 26. Juni. "United Breg" melbet: Die Bereinigten Staaten fiellen insgesamt 1500 amerifanifche Schabenerfanafprüche, die im Bufammenhang mit dem Un = eebootfrieg eingebracht murden. Diefe 1500 Anträge würden wahrscheinisch alle ange-nommen werden. Die Schadenersabansprüche be-laufen sich auf insgesamt 60 Millionen Dollar. Rach dem geplanten Abkommen, das 80 Prozent an Antragen von Berficherungen umfaßt, wird Deutschland 30 Millionen Dollar gu gahlen haben mit Abaug von 17 Prozent, welche die aus Minengerftorungen an Schiffen ermachjenen Schabenersabausprüche ausmachen. Deutich-land wird befanntlich für Schaben, benen biefe Urfachen augrunde liegen, nicht für veraniwort-

Erneute Regierungsfrife in Bapern

t. München, 27. Juni. Ueberrafchenberweife ift die icheinbar bereits beigelegte banerifche Regierungsfrife geftern fcroffer als je wieder aufgelebt. Geftern früh bat nämlich der "Banerifche Rurier" einen icharfen Borftog gegen den deutschnationalen Juftigminifter Dr. Gurtner veröffentlicht und beffen Aufnahme in das neue Rabinett als einen Reim ber Zersepung bezeichnet. Dieje Stellungnahme murbe in ber beutschnationalen Bolfsparrei als ein Affront empfunden und führte gur Beröffentlichung einer außerft icharfen offigiellen Erflarung ber "Deutschnationalen Korrespondeng", worin ge-fagt wird, die Deutschnationalen haben an dem Zustandekommen einer neuen Kvalition solange kein Interesse mehr, als diese unerhörten Quertreibereien nicht aus dem Wege geräumt feien.

Um geftrigen Rachmittag borte man im Landtag, daß in den Kreisen der Deutschnationalen nur noch äußerst geringe Reigung zum Eintritt in eine Koalition bestehe. In den Abendstunden wurde dann eine Erwiderung der Banerischen Bolkspartei=Korrespondena heraus= gegeben, die mitteilt, daß der deutschnationale gufrer Dr. Silpert in einem Ultimatum an Beheimrat Dr. Gelb gefordert habe, daß die Bauerifche Bolfspartei bindende und undameideutige Zusicherungen dafür abgebe, daß Ber-fehlungen nach Art des Artifels des "Bayeriichen Auriers" nicht mehr vorfommen, ein Berlangen, das die Banerische Bolfspartei als eine Zuschandenmachung der banerischen Regierungs= bilbung anfieht. Unter diefen Umftanden ift alfo bie baneriiche Regierungsfrife in icharfiter Form erneuert und an eine Ministerprafiben-tenwahl ist porläufig nicht au benten.

Deutscher Reichstag

t. Berlin, 26. Juni. Am Regierungstisch Arbeitsminister Dr. Brauns. — Präsident Dr. Ballraf eröffnet die Sigung um 10 Uhr 25 vormittags. Eine Beschwerde des kommunistischen Abg. Edftein über eine an ihm vorgenommene förperliche Untersuchung anläßlich einer fommuniftischen Tagung in Donabriid wird bem Beschäftsordnungsausschuß überwiesen. deutsch-polnische Abkommen über die Rechte der Mitglieder und Beamten des gemeinschaftlichen Oberkomitees der oberschlesischen Eisenbahnen wird in allen drei Punkten angenommen.

Sozialpolitifche Antrage.

Auf der Tagesordnung stehen 45 Anträge über sozialpolitische Fragen. Verbunden damit wird die sozialdemokratische Interpellation über die Wirtschaftskrise und die Arbeitslosigkeit und ein Antrag der nationalsogialisten auf Bor-legung eines Geschentwurfes, der den deutschen Frontkämpfern diejenigen Borrechte im Staate einräumen foll, die fie fich mit ihrem Blute vor dem Feinde erstritten haben.

Abg. Beidt (Dnt.) richtet einen Appell an das Beligewijsen, den Rotschrei eines sterbenden Bolfes zu hören. Der Redner dankt den warmherzigen Menschen, die die Bolksspeisungen ermöglicht und dadurch Tausende vom Dungertod erniogitat und dadurg Laufende vom Sungertod errettet haben. Die brüderliche Gestinnung sei niemals so starf gewesen wie jest in der Zeit der Kot. Aufreizend wirke die Schlemmerei und Prasserei gewissier Kreise. Die Einsuhr ausländischer Fertigwaren, namentlich von Genußmitteln, müsse eingeschränkt werden. Junge Burschen, mit ein nach Einsichen unterklicht solle war nicht in der paar Groschen unterstützt, folle man nicht in der Großstadt herumlungern laffen, fondern fie gur Deblandkultivierung ichiden. Redner fordert dann die schleunigste Erstellung von neuen Bob-nungen und befämpft dann die ununterbrochene 24ftundige Conntageschicht der Buttenarbeiter. Das fclimmfte für den Staat fei die Berreifung des Bolfes durch den Klassenkampf. Wenn die Seitergung, werden die Senen, wie sie im Reichstag erft vor kurzer Zeit vorgekommen sind, nicht vermieden werden können, dann sind wir sittlich nicht berechtigt, unsere Aufgaben zu erfüllen. Wir bedürfen der so zialen Verschung.

Abg. Grahmann (Sog.) erfennt den sozialpolitischen Eiser des Vorreduers an und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß er auch anhalten würde, wenn es sich um das Bezahlen und die Besserstellung der Arbeitnehmer handeln würde. Die Mahnungen wegen der Schlemmerei folle der Borredner an seine Parteifreunde richten. (Widerspruch rechts.) Fürst Bismarch hat einmal gesagt, daß es ohne die Sozialdemokratte und ohne die Furcht vor der Sozialdemokratie feine Cozialpolitif geben würde. (Lachen rechts.) Der Rebner befpricht dann die Bericharfung der Birtschaftsfrise und die Bermehrung der Ar-beitslosigfeit. Richt nur die Folgen des Arteges seien schuld an der Birtschaftsfrise, die Inflation fei auch von gewiffen Induftriefapitanen gefor-bert worden. Ueberall habe eine unfinnige Spefulation eingesett, auch mit dem frangösischen Franken. Der Redner verlangt ein Eingreifen gegen die preisverteuernden Rartelle. branden eine ausländifche Golbanleihe. muffen uns das Bertrauen bes Auslandes burch Annahme des Sachverständigengutachtens er-

Die Abstimmung über bie Beamtenantrage.

Begen 1/1 Uhr werden die Berhandlungen unterbrochen. Es wird die Abstimmung über die Antrage gu ben Beamtenfragen vorgenom= men. Befanntlich ichlägt ber Saushaltsausichuß vor, die von der Regierung in Aussicht genommene Summe von 71 % Millionen Mark gur Erhöhung der Beamtengehälter in Gruppe 1-6 gu verwenden; ferner follen noch allgemein für alle Beamtengruppen Erhöhungen der Frauen- und Rindergu la gen erfolgen. Der fogialdemofratiliche Untrag auf Aufbebung ber Ermächtigung gur Abanderung des Befoldungsgesetzes wird an den Saushaltsausichuß gurudverwiefen. Der fommuniftifche Antrag, der die Beamtengruppen 1-7 und die Gruppen über 13 beseitigen will, wird gegen die Antragfteller abgelehnt. Gin Antrag v. Graefe (Rfa.), die Erhöhung der Grunds gehalter auch auf die Gruppen 7 und 8 ausgus behnen, wird gegen die Antragfteller abgelebnt. Abgelehnt wird ferner der fommuniftifche Untrag gegen die Stimmen der Antragfteller, ftatt 71% Millionen 800 Millionen für Erhöhungen ber Beamtenbezüge auszuwerfen.

Darauf werden die Untrage des Saus: haltsausichnises mit großer Mehr: heit gegen bie Rommunisten ange: nommen. Durch diese Abstimmungen find fämtliche anderen Befoldungsanträge erledigt. Die Anträge dum Personalabban werden dem Abbanansschutz überwiesen. Damit sind die

Abstimmungen erledigt. Angenommen wird noch ein sozialbemos tratischer Antrag, die weitere Durchfüh:

rung ber Personalabbanverord: nung sosort und solange auszuseten, bis eine gesegliche Regelung dieser Frage ersolgt ist. Darans wird die sozialpolitis iche Erörterung inriesekt.

iche Erörterung sorigelest.

Albg. Frau Teusch (Zentr.) bespricht die Stellung der Frau in der Sozialpolitik. Das Zentrum habe immer mit allem Sifer die Sozialpolitik gesörbert, um zwischen Arbeitigebern und Arbeitinehmern, Produzenten und Konsumenten einen vollständigen Ausgleich zu schaffen. Wir verlangen ein Obligatorium der Familien- und Arankenhausversicherung, vor allem eine Ausbehnung der Familienwochenhilfe. Noiwendig set eine Bereinsachung und Berbilligung der Sozialversicherung. Sine ichnelle Berwerbslosenversicherung ist dringend geboten. Die Benachteiligung der beseihen Gebiete gegenüber dem unbeseihen Gebiet mitse aufhören. Rednerin winscht an dem Achtstundentag sektanbalten. Ein Arbeitsgerichtsgeset

müsse schleunigst vorgelegt werden.
Abg, Stetter (Komm.) schiebt die Berantwortung für die Schandtaten, die die Regierung unter dem Ermächtigungsgesetz, besonders in der Frage der Beamtenbesoldung begangen habe, auf die Varteien, die dem Ermächtigungsgesetz zuseimmten. Nur im blutigen Bürgerstrieg könne das Schicksal unseres Bolkes entschieden werden. (Lebhaste Unruse.) Redner spricht dann über die Kindersterblickseit in den Großstädten und rühmt die Berhältnisse in

Größtädten und rühmt die Verhältnise in Auhland, wo ales für die Kinder getan werde. Abg. Thiel (DVK) wünscht erhöhte Berücksichtigung der Kriegsopser, die start benachteiligt worden seien. Auch die Abfindungen der Leichtbeschädigten und Witwen müßten ichleunigst erhöht werden. Redner verlaugt Wiederheritellung des alten Rechtes der geschädigten Reserveossistere zwischen Behandlung nach dem Offiziervensionsgeseb oder dem Reichsversorzungsgesed zu wählen. Die Erwerdslosensürziorge müsse in eine Grwerdslosenversicherung umgewandelt werden. Der jetzte gemeinliche Ausbanglaset der Richter. Die Bemesiung der Arbeitszeit diere nicht der Willfür der Arbeitsgeber überlassen werden. Der letzte Bergarbeiterstreif habe einen ungeheuerlichen wirts

idastlichen Schaben angerichtet.
Abg, Fahrenhorst (Nat.-Soz.) wirst der Regierung vor, sie habe ihre Pflicht versäumt, weil sie nicht selbst gehandelt, sondern erst diese Meichstagsdebatte abgewartet habe. Die allgemeine Kot ichreie zum dimmel. Alle nachnovemberlichen Regierungen hätten für soziale Wecke kein Geld gehabt, wohl aber für den samojen Staatsgerichtshof zum Schube der jüdischen Borberrschaft. Wit einem Schube der jüdischen Borberrschaft. Wit einem Schube der jüdischen Borberrschaft. Wit einem Schube her jüdischen Borberrschaft. Wit einem Schube her jüdischen vir in Deutschland genug Wohnungen, wenn das ossischie, vorlaute Galiziergesindel in seine Deimat zurüchbesördert würde. Eine Schmach und Schande sei es, daß beim Perstonalabban auch Kriegsbeschädigte auf die Straße geseht worden sind. Die Krantenkassen siehen nur zu einer Bersorgungsanstalt für sozialdemokratische Waulhelden geworden. Als der Redner von der dreimal versluchten Novemberrepublik spricht, wird er zur Ordnung gernsen. Die sogenannten Arbeiterparteien, so fährt er kort, seien schuld an den Sklavenketten, die uns das südische internationale Kapital auferlege. Deutschland werde durch den völtsichen Gedanken wieder einmal frei werden von Straßdurg bis Danzig und von Schleswig dis Wien. (Lebbaste Geilruse dei den Kommunisten.)

auferlege. Deutschland werde durch den völtischen Gedanken wieder einmal frei werden
von Straßburg bis Danzig und von Schleswig
bis Wien. (Lebhafte Seilruse bei den Nationalsozialisten, Lärm bei den Kommunisten.)
Abg. Ziegler (Dem.) glaubt nicht, daß durch all
diese ichönen Redensarien den Notleidendem und
Schwachen geholfen werden könne. Wir sollten
und endlich freimachen von der Phrase und der
rauben Wirklichkeit flar ins Auge blicken. Der
Borredner scheine nach seiner Ahnungslosigkeit
zu ürteilen, die leisten Monate auf dem Mond gelebt zu haben. (Geiterkeit.) Der Redner fordert
besondere Rücksichtnahme auf die Kriegsbeschädiafen.

digten. Alba. Edwarzer (Bayer. Bolfspartei) fordert für die Rentenbesitzer die Festsetzung einer gesicherten und auskömmlichen Rente. Abg. Sekel (Birtisch. Bereinig.) tritt für den notseidenden Mittelstand ein, namentlich für den Sausbesit. Bucher und Preistreibereiverordnungen hätten den Mittelstand an den Bettelstab gebracht.

Mbg. Jenzen (Deutsch-Sozial) bedauert als parlamentarischer Neuling, daß im Reichstag so lange Reden gehalten werden über Dinge, die doch einsach und klar seien. Der Reichstag solle weniger reden und mehr

Damit schließt die Aussprache. Persönlich erstärt Abg. Boc (Ontl.) auf einen kommunistischen Zwischenruf, daß auch die Werft von Blohm und Boß in Hamburg (deren Direktor der Redner ist) Ariegsbeschädigte weit über die gesellichen Verpfschungen hinaus beschäftige. Wenneinmal ein Ariegsbeschädigter entlassen worden seit, dann habe er sich nur von kommunistischen Sehern mißbrauchen lassen. Die wahren Sozialisten seien diesenigen, die den Leuten Arbeit und Brot geben. (Lebhafter Beisall rechts, Lärm

bei den Kommunisten.) Die Anträge, die die Kriegsbeschädigten betreffen, werden einem besonderen Ausschuß von 28 Mitgliedern überwiesen. Die anderen An-

träge gehen an die zuständigen Ausschüffe. Das Haus vertagt sich auf Freitag 12 Uhr. Interpellation und Anträge über die Kvilage der Landwirtschaft und des Beinhaues. Schluß 7½ Uhr.

Unträge der deutschnationalen Opposition.

Berlin, 25. Juni. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat folgenden ichleunigen Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beichließen:

I. Die britte Steuernotverordnung vom 14. Februar 1924 wird mit dem 31. Juli 1924 aufgehaben.

aufgehoben.
II, Die Regierung wird ersucht, zur anderweitigen Regelung der in der dritten Steuernotverordnung behandelten Gegenstände sosort den Entwurf eines Gesehes vorzulegen, das am 1. August 1924 in Kraft tritt und in dem

1. die gesamte Aufwertung öfrage einschließlich der Auswertung der öfsentlichen Ansleißen im Interesse der Gläubiger unter Bevorzugung bestimmter besonders auswertungsbedürftiger Forderungen einer wesentlichen Umgestaltung unterzogen wird;

2. unter Anlehnung an bestehende Grundfreditinstitute mit staatlicher Förderung und Aufsicht Einrichtungen geschaffen werden, um auf Antrag der Hopothekengläubiger gegen Abtretung oder Berpfändung der aufgewerteten Hypothekensorberungen oder Zinsansprüche

a) eine Diskontierung der später fälligen Aufwertungsbeträge zu ermöglichen und so die Gläubiger ohne Gefahr der Nebervorteilung früher in den Genuß des Auswertungskapitals zu seinen:

Aufwertungskapitals du feten;
b) die dunächft noch aufgeschobene und sodann gestattete Berdinsung der Auswertungsbeträge ichou alsbald du einem Durchschnittsdinssatz eine treten du lassen;

III. Daß bezüglich des Gelbentwertungsaussgleiches bei bebauten Grundstücken im Wege des Reichsgesches selbst der jeweilige Höchstat der Seener und andererseits der jeweils dem Grundstückseigentümer verbleibende Mindestanteil an der Miete sestgesetst wird, serner geeignete Anordnungen getrossen werden, damit die Hauszinstellen sie und in dem Eigenstümer zur Last sält, und endlich die Begrifsbestimmung der bebauten und unbebauten Grundstücke derart sestgelegt wird, daß sie zum Betrieb der Land- und Forstwirtschaft sowie der Gärtnerei dienenden Grundstücke auch bei Besbauten nicht als bedaute Grundstücke im Sinne

dieses Gesenes gelten. In zwei anderen deutschnationalen Interpels lationen werden steuerliche Erleichterungen für die Landwirtschaft verlangt, so das Berbot der Besteuerung der landwirtschaftlichen Brodukstionsmittel einschließlich der für den Betrieb benöfigten Gebäude und der Zugtiere sowie das Verbot einer Heranziehung der Landwirtschaft

dur Gewerbesteuer, die Bestimmung einer Höchsteuerliche Belastung des einzelnen Steuerpflichtigen, die Bewertung der der Laudwirtschaft dienenden Grundstücke in Reich, Ländern und Gemeinden nach einsteitsichen Grundstäten; ferner eine Neufesteit ung des Wehrbeitragwertes für die landwirtschaftlichen Grundstäteltschaftlichen Grundstäteltschaftlichen Grundstückenstäteltschaftlichen

Reichsgelder bei Privatbanken.

Berlin, 25. Juni. In einer deutschnationalen Anfrage wird gefragt, ob der Reichsregierung bekannt sei, daß sich unter den Gläubigern der in Bahlungsschwierigkeiten geratenen Samburger Sandelsbank die Neichsbahndirektion Alkona mit einem bedeutenden Betrage befinde und mas die Regierung bejahendensalls zu inn gedenke, um in Zukunst zu verhüten, daß Reichsgelder ungesichert Privatbanken übergeben werden, siatt sie über die Neichsbank unmittelbar der kreditbedürstigen Wirtschaft zuzusühren.

Die deutschnationalen Fraktionsführer beim Kangler.

Berlin, 26. Juni. (Drahtb.) Wie die Blätzter mitteilen, richtete der Vorstand der deutschnationalen Reichstagsfraktion an den Reichstanzler das Ersuchen, die Vertreter der Fraktion im Beisein des Auchenminsters an empfangen. Der Empfang wurde auf morgen vormittag angesett. Die Fraktion will noch vor der Entschiung über die Militärkonstrolle in Verdindung mit den weiteren Fragen der Räumung der beseiten Gebiete und der von Frankreich verlangten Sicherheiteiten ihre ich were Bedenken zum Ausdruckbringen.

Bölferbundsinterpellation.

t. Berlin, 26. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraftion hat heute folgende Interpellation eingebracht: "Jit die Regierung bereit, den Antrag auf Aufnahme in den Bölkerbund noch vor dem 1. Sept. 1924 zu stellen?"

Gine sozialistische Aundgebung für bas Gutachten.

t. Berlin, 26. Juni. Der Borftand ber B.S.B.D. veröffentlicht eine Aundgebung, in der es u. a. heißt: Die Svalaldemofratische Partet wird nötigenfalls den Bolksenticheib über die Annahme des Sachverständigen.

Die Neuregelung der Zustig in Preußen.

Im Preußischen Landtag fprach am Mittwoch Juftiaminifter Mm Behnthoff über die Reuregelung in der Justig in Preußen aufgrund der Berordnung der Reichsregierung. Die Verschiebung der Zuständigkeit hat eine wesentliche Entslaftung der Landgerichte und damit die Gesahr aur Folge gehabt, daß Richter bei Laudgerichten nicht voll ausgenutt werden tonnen. Aus diefem Grunde und um die Möglichkeit au fcaffen, mit der Tätigfeit bes Einzelrichters und bes Borfitenden des Schöffengerichts befonders erprobte und in gehobener Stellung befindliche Richter gu betrauen, hat die Berordnung vorgefeben, daß ein Richter Bugleich Amtsrichter und Direftor eines übergeordneten Landgerichts fein fann. In Breugen find aufgrund biefer Borichrift 218 Richter augleich gu Bandgerichtsbireftoren und Amtsgerichteraten und 505 augleich su Land= und Amtsgerichtsraten er= Bon großer Bedeutung ift der Antrag auf Buziehung eines zweiten Amtgrich = ters zur hauptverhandlung des Schöffengerichts, weil es von ihm abhangt, ob in letter Intang bas Reichsgericht guftandig ift. Den gegen diefe Bestimmung vielfach erhobenen Bebenten habe ich baburch Rechnung getragen, daß ich der Staatsanwaltschaft die Stellung diefes Antrages auch für die Falle gur Pflicht gemacht

habe, in denen wichtige Befetesfragen gu enticheiben find. Der Minifter erörtert barauf Buftandigkeit fowohl des Schöffengerichts als auch des Amterichters als Gingelrichter und teilt mit, daß er die Staatsanwaltschaften allgemein angewiesen habe, Straftaten berufsmäßiger Berbrecher und solcher von besonderer Bedeu-tung oder Schwierigkeit nicht vor den Amis-richter zu bringen. Die erweiterte Zuständig-keit des Einzelrichters bat auch die Möglichkeit geboten, bas beich leunigte Berfahren für eine ichnellere Erledigung ber Straftaten nugbar au machen. Die Bahl der Berufungen bei dies em Berfahren ift febr gering gewesen. Rach Aufhebung der Buchergerichte ist Sorge ge-tragen, daß innlichst alle Buchersachen aus einem größeren Bezirk bei einem einzelnen Amts-gericht vereinigt und dort einem bestimmten Richter zugewiesen werden. Auch beim 3 i v i l-prozeß ist durch die Verordnung Vereinjacht. Die Resorm des Stroftlichen Serenkens erstielt. Die Resorm des Strafvollzages wurde im Rechnungsjahr 1923 im wesentlichen abgeschlossen. Besondere Ausmerksamkeit hat die Justizverwaltung den Gnadensachen zugewandt. Ihre Abnahme ist im wesentlichen auf die Geldschaften und di ftrafgefetgebung und auf die Gelbentwertung gurudguführen, die in gablreichen Gallen einen Gnadenerweis überflüffig machen. Das Geldstrafengeset hat gunftig gewirkt. Besonders an begrüßen ift es, daß der Dieb ft ahl nicht zwingend mit Gefängnis, fondern auch mit Geld be-ftraft werden fann. Die Justisverwaltung fonnte es leiber nicht verhindern, daß feit Beginn bes Abmehrfampfes etwa 250 Beamte ber Justizverwaltung und Rechtsanwälte verhaftet ober ausgewiesen wurden. Ihre Namen habe ich in einer Ehrenliste, die allen Beteiligten mit dem Ausdruck des Dankes der Staatsregierung zugegangen ist, vereinigt.

Unzufriedenheit der D.B.P. mit der Preußen-Koalition.

t. Berlin, 26. Juni. Zu der hentigen Meldung des "Tag" über eine zu nehmende in zusfrieden heit in der preußischen Landtagsfraktion der Deutschen Bolkspartei mit der Großen Kvalition erfahren wir, daß in der gestrigen Fraktionssitzung die Unstimmigkeit über die Frage, ob die Große Kvalition aut set oder nicht, erneut zur Sprache gekommen ist. Dabei hatte sich schon lange berausgestellt, daß für einen großen Teil volksparteilicher Abgerdenkerd die Große Kvalition lediglich eine aus der Rot gekorene Vern unftehe ist. Frzendemelche Beschlüsse aber, die auf eine Sprengung der Kvalition vder ähnliches hinauslausen würzben, sind nicht gesaßt worden.

Der Stettiner Prozeß.

m. Stettin, 25. Juni. Nach der Eröffnung der heutigen Berhandlung werden zunächst die eingetroffenen Briefe des in Aachen vernrteilten Schupobeamten Grabert an Fräulein Gabriel verlesen. Hierauf wird Waffenmeister Leipshold vernommen, dem die in der Friedrichsschule im Luftschaft gefundene Waffe zur Begutsachtung vorgelegt worden war. Der Zeuge kiellte damals fest, daß der Lauf nach dem Gebrauch gereinigt sein mußte, da keinerlei Spuren von Rost sich zeigten. In Uebereinstimmung mit einem später abgegebenen Gutachten eines belgischen Obersten hat Leiphold schon damalkseitgestellt, daß die Wasse gewise Werfmale trage, die sich an den abgeschosenen Patronen genau adzeichnen müßten. Auf Einwurf des Berteidigers, daß das Gutachten des belgischen Obersten nicht vorliege, stellt der Generalstaatsauwalt fest, daß man bei den belgischen Dersten nicht vorliege, stellt der Generalstaatsauwalt fest, daß man bei den belgischen Dersten kontlung gestellt hatte, Vertreter an der Verthandlung teilnehmen zu lassen, sowie dem Stetziner Gericht die Wassen, sowie dem Stetziner Gericht der Gericht zugänglich zu machen. Alle drei Anträge seien ab gesehnt worden.

Vom Allter der Erde und des Lebens.

Levens. Von Sans Wolfgang Behm.

Nicht im Zeitmaß von Jahrhunderten und Jahrtausenden, sondern im Zeitraume von nur vielen Jahrmillionen sehen wir das gewaltige Drama irdischen Werdens sich entrollen. Mannigsach hierau eingeschlagene Forschungswege haben dies erwiesen; seien es Berinche mit geschwolzenen Basaltsngeln, Untersuchungen über die Wärmeleitungssädiakeit der Gesteine, des Mückschreitens von Bassersällen, des Wanderns der Dünen, des Wachsens von Deltaanschwemmungen oder über den Salagehalt des Weltmeeres, seien es Berechnungen über die Ausstrahlungswärme in den Beltraum oder über das Zustandekommen und den Gehalt von Belium in Gesteinen. Aber wie zur Krönung einer schlichten wundertiesen Weiskeit, die da besagt daß auch am Aleinsten in der Natur das Jahrmillionenzeitliche, wenn auch nur wieder gleich einer Setunde der Ewigseit, zu uns sprechen kann, sei an iene seingliedrigen "Söschen" erinnert, die erst unter den Linken frahere Berschnent

Arößerung näher ermittelt werden können.
Besondere Stellen in Aristallen (wie beim Cordierit, Diovsid oder bei den Glimmern) weisen noch stärker als die Aristalle selbst, in verschiedenen Michtungen durchieben, verschiedenen Farbwechsel auf, schimmern bald grau, bald gelb, bald violett. Solchen Höschen sind oft seletenere Stoffe, wie Jirkon oder Thorium augereichert. Stoffe, die man als "radioaktiv" bezeichnet, weil sie fortwährend bestimmte Strahlen außenden und mitunter eigenartige Gasenwickeln. Als Folge solcher Strahlen entstehen die Höschen. Miß wage lolcher Strahlen entstehen die Höschen. Mißt man die winzigen Durchmeher der Höschen, io gelingt der Rachweis eines bestimmten radioaktiven Stoffes, der in ihrem Innern anwesend ist. Wenn nun im weiteren die seinsken Messungen gerade noch erlanden, ein Bilonstel Gramm Radium nachzumweisen, so hat man doch recht sinnvoll errechnet, daß die in den Göschen eingeschlossenen Körpers

chen manchmal nur ein Hunderttausendstel dieser vorgenannten Menge bestreiten. Daß sich die strahlende Wirkung einer derartig winzigen Menge in der Erscheinung eines Höschens überhaupt äußern kann, wird wiederum nur verständlich, wenn beträchtliche Zeitdauer (und das ist das Wesenkliche, worauf es ankommt) dasür vorhanden ist. Es ist dann ohne weiteres einzusehen, warum gerade in erdgeschichtlich sungen Westeinen die Höschen, dagegen bei weit älteren Auswurfgesteinen vorhanden sind. Roch arbeitet die Forschung eifrig an diesem Höschengeheimnis und will bereits ermittelt haben, das Westeine aus der Mitte etwa des Erdaltertums, als ichon Birbeltiere in Gestalt absonderlicher Fische die Meere bevölkerten und Seetiere die Kalse ichichteten, die die Industrie Mitteldeutlichslands heute großzügig als Mörtel abbaut, vor mehr denn zweis die dreihundert Millionen

mehr denn ameis bis dreihundert Willionen Jahren gebildet worden find.
Es ist ichon so: Jahrmillionen gestalten das Werden auf Erden. Bor mehr denn tausend Willionen Jahren erschlackte die vermutlich glutende Erdkruste. Bieltausendmal länger als alle Kulturen ausammen, vom Byramidendau, vom Bau des Tempels der Athene bis zum Wlarmorichloß aus unseren Tagen, währte alsein der vermeintlich einzige Schörfungstag, da Waser und Land sich erstmals schieden. Stund um Stund' läuft der Zeiger der Uhr. Unausdenkon ausgeführt haben, wenn er am Ansang irdischen Werdens selbst schon liese. So ursteinsalt ist unsere Erde. Sie aber nützte die Zeit und sormte beim Ticken der Weltuhr ihr wechsselnd faltenreiches Antlit und ihr sieghaft vors

wärtsbrängendes Leben.
Uralt wie die Erde selbst ist auch das Leben. Bis noch über die Morgenröte des Erdalterstums hinaus reichen seine versteinerten. versteielten oder verkalften Leiber oder untrügliche Spuren von solchen. Eingebettet in Schichtgesteinen an Tagen, die rund dreihundert Millionen Jahre hinter dem Heute liegen. Gleich für die Ewigfeit bestimmten Mumien aeigen Schälchen von kleinen Kopffühlern und Krebsen, Radeln von Schwämmen, Fährten von

Bürmern und Rorallen, Spuren von Strahlsterchen und Algen folch uraltes Leben auf. Bebewelen, die als Tiere ichon allenthalben alle Stämme der Birbellofen, wie Giuzeller, Hohltiere, Bürmer, Gliederfüßler und Beichstiere, bestreiten. Wit dieser in ihren Ginzelsformen noch merklich einsach geprägten, aber immerbin schon reich gegliederten Lebewelt bricht die Ehronit des Lebens rückichnend ab. Aeine Bersteinerung und fein Abdruck erächlen mehr vom Leben auß noch älteren Tagen. Bir aber folgern, daß mit diesem schon recht reichbaltigen Aufwand von wasserbewohnenden Wirsbellosen und niederen Meerespflanzen das Leben nicht begonnen haben kann. Es muß vielswehr ichon bestanden haben, als Urgebirge noch da und dort auß erstarrenden Glutbreimassen wurden oder sich auß Gesteinen aufbauten, die ursprünglich selbst schon echte Schichtabiäke, Sinstitosse und Riederschläge oder vulkanticke Ergusgesteine oder deren Tusse waren. Nachträglich sind iolche Urgebirgsmassive noch reichlich gepreßt, gesnetet und umgewandelt worden. Auch könnte das Dzeanwasser ältester Erdentage weniger kalkhalig als das heutige geweien sein. Den Lebewessen mangelte es daher an Baustosssisch sind sie areisbaren Spuren, ist die Geschichte des Lebens während der eigenklichen Erdurzeit, die zwichen der spuren, ist die Geschichte des Lebens während der eigenklichen Erdurzeit, die zwichen dreis bis fünshundert Willionen Jahren rückwärts liegt.

Dennoch vermögen wir die Geschichte auch dieses urältesten Lebens, soweit sie die entickeidenden arpsen Linien umfaßt, mit einiger Sie

Dennoch vermögen wir die Geschichte auch dieses urältesten Lebens, soweit sie die entscheisbenden aroßen Linien umfaßt, mit einiger Sicherheit aufzuzeigen. Worüber uns die Versteinerungskunde selbst mehr keinen Ausschlichtuß gibt, helsen Erkenninisse und Erfahrungen der Lebren des vergleichenden Körperbaues, der Lebenserscheinungen oder der Aeimesenswicklung ergänzend aus. Nicht als Koralle, als Wurm oder als Wushel stand ichon in grauesten Tagen das Leben in solchem Rebeneinander plöslich auf. Der Weg dis zum Burm etwa war selbst ichon wieder ein Weg großtünger Entwicklung mit reichlichen Zwischentappen,

Berausgebämmert aus viel einfacheren Lebensformen, urwesenhaften Schleimflümpchen, ahnlich unserem beutigen Wechseltierchen aus dem Tümpelwasier. ist das Leben. Im Jahrmilionenlaufe bat es die ganze Erde erobert und seinen Formenreichtum gesteigert.

Runstausstellung Badenweiler. (15. Juni bis 15. September 1924.)

In der Wandelhalle des Markarafendades in Badenweiler veranstalten badische Maler und Bildhauer eine Ausstellung von Aquarellen und Platisken. Sie ist nicht sehr umfangreich, bietet aber doch dem wohlgeneigten Betrachter sehr viel des Bissenswerten und Ausschlützeichen. Dem breiten Publikum werden viele der Arbeiten fremd und unverkändlich sein; es handelt sich hier um Künstler, die mit an der Spike der Entwicklung marschieren, ja um einige, die fühn und selbständig ihre Weise durchführen, aleichgültig, was die Mitwelt dazu sage. Es sind die Maler, "derer, die da kommen werden. Dem Kunstsreunde aber sagen diese keden, in der Kraft des ersten Eindrucks hingeschriebenen vohre der Katur entrissenen, konstruktiv gewolten und gestalteten Malereien vieles; sie zeigen das Besen der Künstler und ihr Berhältnis zur Natur besser, als manche totgegalt, weil der Maler sich die der Philister für "sertig" bält, weil der Maler sich dis zur Erschöpfung daran gesplagt bat.

Leider haben einige der besten badischen Maler Richts geschickt: Soser malt wenig Aguarelle, Weiß hat aur Zeit eine große Ausstellung in Oresden, Babberger ist auf Reisen, ebenso Bolf. Daur, der Schöpfer des Kanderner Seimatmuseums, ichrieb ab; aber trozdem gibt die Ausstellung einen Ouerschnitt durch die Produktion der Zeit. Bizer, Burte, Bühler, Haueien, Silbenbrand, Göbel, Mea, Riedlin, Strübe,

Taucher und Bäringer sind vertreten. Die graugetöuten Knabenföpfe in Majolika bes Bildhauers Taucher sind reife, gekonnte Meisterwerke; sein "Gefestelter" ein klassische Kleinplastik.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

-Württemb

Ein neuer Geldraub durch die Besatung.

bs. Spener, 26. Juni. Bei der Reichsbant-Fi-liale in Spener find, wie jest erst bekannt wird, im Anfang ds. Mts. 1964,20 Goldmark von der französischen Besatungsmacht beschlagnahmt worden. Alls Grund für die Beichlagnahme wird angegeben, daß das Reich eine Forderung des Möbelhandlers Rappler in Speyer für Möbel, bie von der Möbelhandlung für Angestellte der französsischen Eisenbahnregie geliesert worden sind, nicht bedahlt habe. Die Forderung des Käppler ist im Feststellungsversahren auf Beschwerde des Vertreters der Reichsinteressen vom Reichswirtschaftsgericht abgewiesen worden. Lieferung der Möbel an die Angestellten der französischen Regie durch den Möbelhändler Käppler freiwillig erfolgt ist. Dieser hat nach Ablehnung seiner Forderung einen Beschl der französischen Besatzungsmacht an die Reichspermögensstelle erwirft, das diese die nom weil nach der Sachlage anzunehmen war, daß die vermögensstelle erwirft, daß diese die vom Reichswirtschaftsgericht abgelehnte Forderung bezahlen solle. Bon der Reichsvermögensstelle wurde der Präsident der französischen Wohnungsfommission davon verständigt, daß Käppler nach Abschliff des Feststellungsversahrens nach deutichen Gesetzen feinen Anspruch mehr geltend machen könnte. Daraushin ersolgte die Beschlagnahme der von Käppler geforderten Simme in Höhe von 1964,20 Goldmark bei der Reichsbank-nebenstelle in Speyer. Diese neue Beschlag-nahme widerspricht auch dem interalliterten Besatungsrecht, denn obgleich sich die Besatungs-macht im hinblick auf die Ordonnang 69 und 198 der Rheinlandkommission ein Recht gur Beschlagder Rheinlandkommission ein Recht dur Beschlagnahme von Geldern aus öffentlichen deutschen Kassen des besetzten Gebietes zuspricht, wenn das Reich Requisitionsleiftungen nicht vergütet, so entbehrt doch diese Beschlagnachme jeder Rechtsgrundlage, weil der französischen Besabungsmacht für Angestellte der französischen Besabungsmacht für Angestellte der französischen Besindandabstommen noch durch irgend eine andere Vereindarung ein Requisitionsrecht zusteht. Derartige mitikrische Maknahmen der französischen Bes barung ein Requisitionsrecht gusteht. Derartige militärische Mahnahmen ber französischen Be-labungsmacht sind natürlich nicht geeignet, "die Besriedung zu erleichtern", um einen Ausdruck Derriots in feiner iftingften Entwaffnungsnote au gebrauchen und die Bevölkerung der Pfala, von der Aufrichtigkeit des neuen frangösischen Aurses in Frankreich zu überzeugen.

Eine ganze Fußballmannschaft zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Raiferstantern, 25. Juni. Bon dem frango-flichen Gericht in Raiferstautern ift die erste Mannschaft, des Stuttgart-Kenerbacher Sport-vereins, die am Pfingtmontag aus dem Saargebiet, wo sie am Pfingstionntag an einem Fuß-ballspiel teilgenommen hatte, zur Teilnahme an einem Fußballspiel nach Zweibrücken einreiste und dort bei der Ankunft sofort von französiichen Gendarmen verhaftet worden ift, weil fie teine Ginreiseerlaubnis für die Bfalg befah, au Tagen Gefängnis verurteilt worden. Strafe gilt als durch die Untersuchungshaft verbilit. Da die Mannichaft iedoch seit Pfinasimontan in fransösischer Saft war, so befand sie sich länger in dem fransösischen Gefängnis als die Strafe nach dem Urteil beträgt.

Rüdtehr aus Gefängnissen in Frankreich.

3weibruden, 25. Juni. Wie verlautet, follen am 25. Juni weitere 16 deutsche Gefangene, die fich bisher in Gefängnissen in Frankreich befanden, in Zweibrücken eintressen und eben-falls in das französische Gefängnis in Zweibruden eingeliefert werden, Bis jest find 44 beutiche Gefangene, die bisher in Saint Martin be Me und in anderen Gefangniffen Franfreichs jur Strafverbüßung unter-gebracht waren, in das frangofifche Gefängnis in 3meibrücken eingeliefert worben. Die men dieser 44 dentschen Gefangenen sind fol-gende: Rudolf Adler, Alvis Bader, Karl Brauer, Adam Breitenbach, Paul Brühl, Heinrich Bed, Bilhelm Diel, Karl Fren, Georges Baul, Georg Grüber, Hans Gottfried, Max Sahme, Kurt Haler, Karl Kühlmann, Sans

Arein, Deinrich Kunz, Sugo Alipper, Leonhard Kosch, Richard Lauthe, Paul Leers, Unton Man, Friedrich Mauerer, Urtur Wohaupt, Richard Raabe, Franz Konzicke, Hand Stad, Georg Schneider, Walter Starke, Rudolf Scherer, Heinrich Schäfer, Heinrich Sanders, Wilhelm Scharweit, Hans Sadow, Paul Sasse, Ernst Schade, Hermann Schlutter, Alfred Schneider, Bernhard Schwalert, Johann Schwingert, Adam Ziegler, Gustav v. Dettinger, Wilhelm Ziegler, Theodor Zimmermann.

Erleichterung des Verkehrs mit dem befetten Gebiet von Rehl-Offenburg.

Das Bolff-Büro verbreitet aus Offenburg eine Nachricht über eine Erweiterung des Grenz-bezirks um das besetzte badische Gebiet von Kehl—Offenburg, Dieser Meldung liegt folgen-des zugrunde: Nach den bisherigen Anordnungen der Besatungsbehörde genossen die Bewohner der Amtsbezirke Bühl, Ackern, Oberkirch, Bol-fach und Lahr und der unbesetzten Teile der Amtsbezirke von Kehl und Offenburg die Ber-ginktaung daß ihnen für den Kerkehr mit den günstigung, daß ihnen für den Verkehr mit den besetzen Gebieten von Kehl—Offenburg von der Besatzungsbehörde ein sogenannter Frontalier= ftempel ausgestellt murbe, fo daß die Einholung eines Einreisevisums für jede einzelne Reise ent-fiel. Runmehr hat der Delegierte der Inter-allierten Rheinlandkommission in Kehl, welcher in diefen Tagen aus Robleng gurudkehrte, von einer Entschließung dieser Kommission Mittei-lung gemacht, wonach au dem bisherigen Greng-begirt die Amisbegirte Karlsruhe (einschließlich des früheren Begirks Durlach), Pfor 3 = heim, Etilingen, Rastatt (einschlichlich Baden), Billingen (einschliehlich Triberg), Baden), Billingen (einschliehlich Triberg), Baldkirch, Emmendingen, Ettenheim und Frei-burg (einschliehlich Breisach) hinzutreten. Die Bewohner des gesamten — erwetterten — Grenz-begirks bedürfen künstig für die Einreise in das besetzte Gebiek von Kehl—Ofsenburg weder eines Beseine Gebiel von Kein Destitempels. Vielmehr genügt es, daß sie sich im Besits eines deutschen Reisevasses oder Personalausweises, der den Stempel des Bezirksamtes ihres Wohnortes Stempel des Begirksamtes ihres Wohnortes frägt, und einer von der Orisvoligeibehörde ihres Wohnortes ausgestellten Aufenthaltsbescheinigung befinden, aus der fich ergibt, daß ber Inhaber feit mindeftens einem Monat in ber Be meinde wohnt. Die Borichriften über die Riid. fehr Ausgewiesener werden durch diese Anordnung nicht berührt, die alsbald in Kroft treten fann, nachdem die zu erwartende offizielle Mitteilung eingegangen fein wird.

Die angeblichen Verbrechen der Pfälzer.

Rach einer in der englischen Breffe veröffentlichten Mitteilung foll es fich bei ben Pfalgern, die nach Busammenbruch der Separatiftenberrschaft von der frangosischen Besatzungsmacht wegen Separatistenabwehr verhaftet wurden und fich noch immer in den frangofischen Gefängnissen befinden, nur um solche Gesangene handeln, die schwere Berbrechen begangen hätten. Selbst wenn dem so wäre, würde die Verhaftung einen schweren Bruch des Speperer Abtommens bedeuten, das befanntlich gegen-feitige Repressalien jeder Art für Bergeben, die mahrend der Separatistenherrichaft begangen wurden, im besetzten Bebiet verbietet. Tatfachlich aber hat keiner der wegen Separatisten= abwehr verhafteten Pfalzer fich eines Bergebens, geschweige benn eines Berbrechens ichuldig gemacht; fie haben lediglich in berechtigter Notwehr ihr Leben und Eigentum gegen die von der fransösischen Besatzungsmacht unterstützten und geduldeten schweren Uebergriffe der Separatisten geschützt. Was die Franzosen unter "schweren Berbrechen" verstehen, hat jeht eine Berhand-lung vor dem französischen Militärgericht in Landau gezeigt, von dem 5 Deutsche, die währeno der Separatiffenvorgange in Germersheim verhaftet worden find und fich fett der Beit in Untersuchungshaft befanden, wegen Geparatiftenabmehr verurteilt worden find. Das gange

"Berbrechen" des angeklagten protestantischen Rirchenglothers Michael Gimmy in Germersheim bestand barin, daß er die Schlüffel gur Kirchenfür an die Mitangeflagten, den Arbeiter hans Rögler und Schmidt abgegeben hat, die Glode läuteten. 6 Wochen Gefängnis und 200 Goldmark Geldstrafe, die beiden audern Angeklagien je 4 Mo-nate Gefängnis und 400 Goldmark Geldstrafe. Der Meiger und Birt Anton Greiner in Germersheim wurde zu 6 Wochen Gefängnis und 500 Goldmark verurteilt, unter der Begrindung, daß er über die Polizeistunde hinaus feine Wirtschaft offen gehalten und seine Gafte nicht zum Verlassen des Haufes aufgefordert babe. Noch fabenscheiniger und ungeheuerlicher ift der Borwand, unter dem der fünfte Angeklagte, der Rentamtsobersefretär Friedrich Bolf aus Beistam gu 6 Monaten Gefängnis und 500 Goldmark Beloftrafe verurteilt murde. Die Urteilsbegründung lautet auf Teilnahme an einer Berfammlung in der Wirtschaft des Mitangeklagten Greiner. Außerdem muffen fämtliche Berur-teilten die Gerichtskoften mit je 45,50 Franken tragen. Die Herausgabe eines Kirchenschluffels, bas Länten einer Glocke, Aeberschreiten ber Polizeistunde und Teilnahme an einer Bersammlung sind also nach der Auffassung der Franzosen schwere Berbrechen, wenn es sich um Deutsche handelt. Mord, Raub, Plünderung, Diebstahl usw. sind bagegen in den Augen der Franzosen keine Berbrechen, wenn sie von Separatisten begangen wurden. Die Behauptung der französischen Stellen, daß es sich bei den Pfalzern, die wegen Separatifienabwehr noch in französischen Gefängnissen sind, nur um Schwerverbrecher handle, ift, wie auch die Berhandlung gegen die 5 Germersheimer gezeigt hat, ebenfo falsch wie die Behauptung, daß sich in den franbofifchen Gefängniffen des befehten Gebietes nunmehr 58 Deutsche befinden, mahrend die Bahl in Birtlichfeit 1457 beträgt.

Konflikt im Berliner Stadt: parlament.

b. Berlin, 26. Juni. (Gig. Draftb.) Im An-ichluft an den Konflikt über den forialiftifchen Stadtichulrat Baulfen haben beute die burgerlichen Parteien der Berliner Stadtverord-netenversammlung eine gemeinsame Erklärung abgegeben, in der fie antundigen, bei der Auffichtsbehörde die Auflöfung des Stadtparlaments und die sofortigen Renwahlen au beantragen. Dem fvaialiftischen Stadtverordneten-Borfteber wird bas Digtrauen ausgeiprochen.

Berschiedene Meldungen

Haffbefehl gegen Roßbach.

w. München, 26. Juni. Der "Allgemeinen Beitung" zufolge, wurde gegen ben am Sitler-Butich beteiligten früheren Sauptmann Dob-ring und den Oberleutnant a. D. Rogbach wegen Beihilfe zum Sochverrat Saftbefehl verfügt.

Schweres Automobilungliid.

Berlin, 26. Juni. In ber Rabe MIlen fein & fuhr ein von Köniasbera fommendes Anto gegen einen Baum. Babrend ber Chauffeur mit leichteren Berletungen davonkam, blieben die Infaffen, ein Chepaar aus Königsberg, tot

Ist die englische Arbeiterpartei sozialistisch?

In einem Aufruf des Borftandes der Gogialdemokratischen Partei vom 24. Juni heißt es: Seit die Spaialisten in England die Regierung führen usw. Die englische Arbeiters partei wird also als sogialistisch bezeichnet. Am 19. Dezember 1923 stellte der Borwärts, Das Samptblatt ber beutichen Sozialbemofratte, in feinem Leitartifel folgendes feft: "Die englifche Labour-Barty ift in Birflichfett gar feine

fogialiftifche Partei - - fie hat auch fein fogialiftifches Programm." Die Borte teine sozialistische Partei" find im Drud bes

Vorwärts befonders hervorgehoben. Wer hat nun recht, Borwärts oder Partetvorftand? Es scheint, daß der Parteivorstand mit seinem Trick Propaganda für das Bort Sozialismus machen will, das in Deutschland an Bugtraft fo febr verloren bat.

Bunte Chronik

Gine viermal geschloffene Bringenebe. Die priginelle Rolle, bie bas Derichen Grein Green an der englisch-ichottischen Grenze als Paradies der heimlich und doch gesetzlich anerkannten Eben fpielte, fommt in einer interessanten Sammlung jum Ausdruck, die in London in den ersten Junitagen dur öffentlichen Berfteigerung gelangt. Sammlerinftinft und Sammlerleidenichaft ift es gelungen, in der Aufbringung einer Gerie von Chezertifikaten, die das Amtsfiegel der Regifter Greina Green tragen, ju einer ber feltenften Kolleftionen ju vereinigen. Befanntlich hat die im Jahre 1754 in England erfolgte Anfbebung des kanonischen Chegesetzes, nach welchem die vor einem Briefter, einem Friedensrichter ober Notar abgegebene Cheerklärung als gültig geschlossene Geerkertatung auf gattig geschlossene Spe anzusehen sei, dazu gesithet, daß Liebesleute, meist durchgebrannte Pärchen, in dem angrenzenden Schottland, und zwar haupt-sächlich in Gretna Green, wo der Schwied (er soll eigentlich ein Tabakhändler gewesen sein), als Cheschließer eine durch die Generationen gebende Berühmtheit erlangt bat, die mübelofe, distret gewährte Erfüllung ihrer Sehnsucht fanden. Die Register von Greina Green, mo zett-weilig bis 200 Ehen jährlich geschlossen wurden, weisen berühmte Namen auf. Die erwähnte Sammlung reicht von 1825 bis 1854 und umfaßt die hübsche Jahl von fast 1200 Stück. Auch dier ericheinen berühmte Ramen. Das intereffantefte Dokument betrifft den Prinzen Karl Ferdinand von Bourbon, den jüngeren Bruder des Königs Ferdinand, II. beider Sizilien. Der Prinz hatte eine Bürgerliche, Benelope Karoline Smuth, eine fcone Frlanderin aus Waterford, ju feiner Bemahlin erkoren. Aber der Hof von Neapel ver-bot diesen Bund. Das Paar floh nun nach Kom und wurde dort zum erstenmal getraut. Dann wandte es sich nach Madrid, wo des Prinzen Schwester die Regentschaft führte, und ließ fich, um etwaige Bedenken des Madrider Hofes du zerstreuen, ein zweites Mal verheiraten. Der 7. Mai 1836 bezeichnet das Datum der Eheschliegung in Gretna Green, Leider ist nicht ersichtlich, was diese dritte Trauung veranlaste. Man erfahrt bann, daß das Pringenpaar, ale es von Schottland nach London fam, bier von der Gesculschaft sehr fühl, fast abweisend empfangen wurde, weshalb es sich entschloß, in der St. Georgskirche ein viertes Mal durch die Chezeremonte gu geben. Ein weiteres intereffantes Dokument betrifft den Kapitan Charles 3bbetfon, deffen Che mit Ladn Adela Billiers, ber Tochter des Earls von Jersen, am 6. November 1845 in Greina Green geschlossen wurde. Lady Abela, die der väterlichen Gewalt entfloh, um diese Ehe schlieben zu können, folgte damit dem Beispiel ihrer Grohmutter Sarah Child, Toch-ter des Gründers des Child-Bank, die sich in Erretna Green mit Lord Weskmarland nerhand Greina Green mit Lord Westmorland verband. Die Beichichte, wie der mutende Bantherr bas durchgebrannte Paar verfolgte und nur au fpat tam, weil eines feiner Bagenpferde von dem fünftigen Schwiegersohn weggeschoffen murbe, gehört zu den berühmtesten, die in den Annalen von Greina Green verzeichnet find.

Gin Riefenhai im Safen von Marfeille. Der Bootseigentumer Gagereau und feine Leute fingen fürglich im hafen von Marfeille mit dem Ret einen riefigen hammerhat. Das Ungehener wog 600 Kilo und war 5 Meter lang. Der hat richtete unter ben Regen der Fischer arge Bermittungen an. Bährend des Kanges padte er die rechte Sand eines der Matrofen, und obwohl der Fisch schon halbtot war, hatte er boch noch foviel Rraft, die Band gu burchbeigen.

Biger geigt aquarellierte Entwurfe gu Bandbildern, deren Motiv das oftgemalte "Flucht nach Megneten" ift. Mit belikater Kraft ift die Band belebt; Sonne flutet über die die die goldenen und blauen Rlange ftromen Melodie in den Raum; wer gibt einem fo wissenden und fähigen Maler die Bande, denen er mit feiner Kunft Leben verleihen könnie?

Blüdlicher ift Saueifen, Professor an der Landeskunstichule. Er hat einen Saal in der Technichen Sochichule in Karlfruhe mit Band-bildern geschmidt, deren Entwürfe er in Ba-denweiler ausstellt. Monumentale, auf großen Gindrud gestellte, bewußt aufgebaute Aompositionen! Saueisen hat von Vielen ae-lernt, vor allem von Cezanne; aber in seinen iconen Landichaften "Altwasser", "Boot unter Bäumen" waltet unter der blübenden Farbeninmphonie ein elementares deutsches Natur=

Baringer, aus Murg am Rhein, zeigt geichidte und gefällige Landichaften; liebenswürbige Allustration, ein wenig über einen Leiften! Brofeffor Silbenbrand, ein Baldsbuter, Lehrer an der Runftgewerbeichule in Pforgheim, ift ein verblüffender Könner und Macher; ge-ichmactvolle Stilleben; altmeisterlich (nach-) empfundene Landichaften; groß aufgebaute Köpte in Koja und Grün; ein Selbsbildnis, das düster und tragisch wirfen soll; starke schick-kliche Kederschingen kinden die kominmende Korke Kiiche Federlinien ftüben die ichwimmende Farbe. Anvallungsfähig, reizvoll, ungehener fruchtbar, wirkungsgewiß, hat Gildenbrand immer begei-

iterte Berehrer und Räufer. Gobel, Profesior an der Landeskunftichule in Rarlerube, ift ftiller und ftrenger: er geigt feche Landichaften, beren feweilige Stimmungen ficher und gart gefaßt find. Man fühlt vielerlei Ginfluffe, hat aber bas Empfinden, daß Göbel

eines Tages ein großer, mahrer Maler fein wird, beffen Elemente Licht, Luft, Raum, Bewegung fein werden, nicht Romantif, Aneforte, Mustration und Propaganda.

Reben Göbel gehört Alfred Meg genannt, ein Sohn der befannten Freiburger Familie, sin europäisch geschulter und gesinnter Künftler,

von fouveraner Berachtung des laubläufigen Malens und Schauens, an Renoir Cegaune und Gauguin entflammt: feine groß und fein emp-fundenen Aquarelle, eine Offave bober im Ton als die der andren, erfreuen das genibte Auge burch ihre goldenen und filbernen Atmofphären; bie komplementare Chromatif seiert Orgien; etwas Südliches, Mittelländisches ift in diesen nobeln Blättern; sie werden wenige, aber ge-

wichtige Berehrer finden. Ein besonders interessanter Maler ist Abolf Riedlin, aus dem berühmten Beinort Laufen, ein denkender, Probleme der Form gestalten, ein denkender, Probleme der sydent genatender Künftler, der naturalistischen Darkellung seind, ein echter deutscher Expressionist. Sein Aquarell "Die strohgelben Haare" hat eine Sicherbeit der Form, Kühnheit der Farbe, Kraft des seelischen Ausdrucks, die in Erstaunen versten. jetzen. Bir erinnern uns, daß Riedlin der eigenhändige Schöpfer des ichönsten Arieger-benkmals im Markaräflerlande ist (in seiner Heimat Lausen) und können die wuchtigen, malerisch to blühenden "Markaräflerinnen", die man auf der Geimattag-Ausstellung in Lörrach jah, nicht vergesien. Riedlin ist eine wahre deut-

jah, nicht vergesien. Riedlin ist eine wahre deutsiche Soffnung, verdient Förderung und Aufträge; wer ihn nicht versteht, soll lernen! Wände ber für Abolf Riedlin, damit er sie mit Fresken, "Markaräflerinnen" bemale! Dans Abolf Bühler, Profesior an der Landeskunstschule in Karlöruhe, stammt, wie die beiden Strübe, der Maler und Profesior Abolf Strübe und der Dichter und Maler Germann Strübe Burte aus Seinen im Wiesental. Bühler ist ein Künstler von reifer, reicher, ausgeprägter Eigenart. Mit einem titanischen Kleiß, im Besitze aller geistigen und technischen Rieiß, im Besite aller geiftigen und technischen Mittel, aus einer mpftisch vertieften Weltanichauung und Kunitgestaltung beraus bat er ein Berf geichaffen, das bereits in vielen Schi-lern weiterwirft und schönfte Früchte traat. Seine Bilber hangen in fast allen Galerien Deutschlands, feine Fresten find eindringlich groß gesehen, feine Biloniffe von augleich peinlicher und großer Auffassung; sein Stichel= und Rabelwerk, por allem das großartige "Rachti-gallenlied", meisterlich, reif, bleibend.

Meben ihm hängen gerahmte und ungerahmte Nauarelle von Profestor Abolf Strübe, der in Berlin als Lehrer an der Unterrichtsanstalt des Kunftgewerbemuseums wirkt (bei Brund Baul mit E. R. Beiß). Adolf Strübe ist gang Auge und Farbe; alles Gedankliche, Intellektuelle und Ergrübelte liegt ihm ferne; er ich aut nur und malt. Ton, Farbe, Licht, Raum. Klang, das find seine Clemente. Einige Frauenköpfe von verhaltener Farbengebung und vollem feelischen Ausbruck, Afte in fishner, rücksichtslofer Realistik, Landschaften voller Ge-gensak, mit malerischer Kraft erfakt; ein Selbst-bildnis, das von Teganne sein könnte, endlich ein Stilleben, das er als Reungehnfähriger malte, bezeugen den Künftler als einen bervorragenden Maler. Es ift au bedauern, daß die im Befite ber Mufeen und Brivaten befindlichen Aquarelle, die man in den Ausstellungen bes Rünflers in der Atademie am Bariferplat, bei Caffierer, Schames und Flechtheim fah, nicht beigebracht werden konnten. Wir erwarten im Markgräflerlande, sei es in Lörrach bei Tschira ober im Markarafenbad in Badenweiler, eine Gesamtausstellung von Professor Abolf Strübe. Bor allem follte er seine ergreifenden Malereien, die er als Kriegsmaler im Besten ichuf. feinen Landsleuten geigen.

Sein Bruder Bermann Strube-(Burte) endlich, der Schreiber diefer Zeilen, bat in der Bandelhalle Aquarelle ausgestellt, die er auf einer Segelfahrt die Oder hinab malte, realistiiche Studien, dann ein Bildnis des Malers Glattader, eines von Dutenden, und Studien aus bem Land am Oberrhein. Die gesprengte Weste Aftein mit dem Rhein und Bafel im Sintergrunde, und die Martgrafenfirche in Rötteln find ihm lieb. Im übrigen möchte er als ein Mitverantworter biefer Ausstellung fagen, daß ichon jest der Gedante gur nächftiährigen gefaßt werben muß, damit alle, die man ruft, auch tommen und Badenweiler, als zugleich mark-gräflerischer und fosmopolitischer Ort, die Stätte wird, wo man zeigt, mas an Runft im

Lande ift. (H. S. B. in: "Der Markgräfler", Salbmonat-

Kunst und Wissenschaft

Beh. Regierungsrat Prof. Dr. Spemann, ber Ordinarius für Zvologie in Freiburg, hat den Ruf an die Universität München abgelehnt.

Erhaltung der deutschen Alaffikerarchive. Die Anflation während der letzten Jahre hatte die Erhaltung und Erweiterung des Goethe- und Schiller-Archivs in Weimar unmöglich gemacht. Der lette Enfel Goethes hatte ben gesamten handichriftlichen Nachlaß Goethes in bem Goethe-und Schiller-Archiv vereinigt. Diesem Archiv wurden später die Nachläffe von Schiller, Berber, Wieland, Storm, Möride, Otto Ludwig und Wilbenbruch angegliedert. Die funitfinige Großbersogin Sophie von Sachsen-Beimar hatte die Er-haltung, Berwaltung und Auswertung dieser koftbaren Bestände burch eine fideikommisarische Stiftung fichergestellt. Das Bermögen diefer Stiftung ift durch die Inflation so gut wie ganalich geschwunden. Bur Erhaltung des Gweihes und Schiller-Archivs, eines der wertvollsten Archive der Welt, haben sich nun das Land Thürtnaen, das Großherdogliche Daus von Sachjen-Beimar und die Goethe-Gejellichaft au einer Berwal-tungsgemeinichaft aufammengeschloffen. Rach iahrelangem vollständigen Stillftand werben bie Arbeiten im Archiv demnächst wieder aufgenom-

Breslaner Poftwertzeichen-Ansftellung. Breslau wurde eine Postwertzeichen-Ausstellung eröffnet. Die Ausstellung verdank: ihr Auftandefommen der Arbeitsgemeinschaft der Jusanderommen der Arbeitsgemeinichaft der fünf Breslauer philatelistischen Bereinigungen. In der Jusammenstellung der Stüde und Se-rien ist besonderes Gewicht auf einen großzügi-gen historischen Rüchlick in der Entwicklung der Postwertzeichen gelegt. So enthält auch der Katalog der Ausstellung wertvolle historische

Ber fich viel über Undankbarfeit beichwert. taugt in der Regel nicht viel, weil er niemals aus Menschlichkeit, sondern aus Eigennut anderen gedient hat.

Gebäudefondersteuer.

Der Saushaltsausichus hat am Dienstag nachm, und Donnerstag vorm. das Gebändesondersteuergesetz nun endlich erledigt. Nachdem es in den erften Dupend Situngen, die fich über Bochen hinauszogen, nicht möglich gewesen war, bei der Beratung über die ersten 3 Paragrashen hinauszukommen, gelang es nunmehr wei Situngen, den gesamten Entwurf mit folgendem Ergebnis ju verabichieden. In § 1 find auf Antrag ber Deutichen Bolfs-

partei die Worte "für die Rechnungsjahre 1924 und 25" durch "vom 1. Juli 1924" ersett worden. Bu diefer Alenderung wurde von vollspartei-licher Seite ausgeführt: Die Geltungsdauer des Gefetes fei durch die dritte Steuernotverordnung abhängig gemacht von dem Bestehen einer gesethlichen Diete; und mußte fpatestens mit bem 81. Marg 1926 gu Ende fein. Mit bem Begfall einer diefer Bestimmungen muffe auch automatifch die Bebandefonderfteuer Demgegenüber murde vom Arbeitsminifter die Einführung ber Steuer auf un beft im mte Beit verlangt. Bon anderer Seite fand biefe Berlängerung der Geltungsdauer des Gefetes

Ein Antrag Rlaiber, die Freigrenze auf 4500 Mart hinaufzusein, mas auch ber Nachtrag des Staatsminifteriums jum Regierungsentverlangte, murde angenommen. bentichvolfsparteilicher Seite mar ferner beantragt, die Eigenwohnung des Sausbesiters, alle Bebaude, beren Eigentumer oder Bewohner weniger als 30 M vierteljährlich Ginfommenfteuer leiften, fowie Gebaude, die gewerblichen 3meden bienen, freigulaffen. Die Befreiung der Eigenwohnung, die auch der Landbund be-antragt hatte, wurde gegen die Stimmen der Deutschen Bolfspartei, des Landbundes und der Birtichaftlichen Bereinigung abgelehnt, die der gewerblichen Raume, gegen diefelben Stimmen bei Enthaltung ber Deutschnationalen und eines Bertreters bes Bentrums.

Der vom Sandbund und BenfrumBfeite stellte Antrag, die landwirtichaftlichen Gebäude freizulassen, wurde mit acht (Sogialdem., ein Teil des Zentrums) gegen fünf (Landbund, Deutschnationale, ein Teil bes Bentrums) feche Enthaltungen (Bentrum, Bolfspartei) abgelehnt. Bon beutschwolfs-parteilicher Seite murbe die Stimmenthaltung damit begrundet, daß diese Frage burch die früheren Abstimmungen bereits erledigt fei.

Der Antrag der Dentichen Bolfspartei, Eigentümer und Mieter mit weniger als 30 M wiertelfahrlicher Gintommenfteuer freigulaffen, murbe gegen die Stimmen ber Deutschen Bolfsber Deutschnationalen und eine Bentrumsftimme abgelebnt.

Die von der Regierung vorgeichlagene Depreffion der Gebäudestenerwerte unter 15 000 M murde angenommen.

Bon Bentrumsfeite murde die Gesamthaftung von Bermieter und Dieter für die Stener angeregt. Der Borichlag murde wegen Un-

onrchführbarfeit fallen gelaffen. Die mon atliche Steuer murbe auf 8 mit Birfung vom 1. Juli, jum erften Dale fal-

lig am 5. August mit ben Stimmen ber Regierungsparteien gegen die der Deutschnationalen, der Deutschen Bolfspartei und des Jandbundes festgelegt. Gin volksparteilicher Antrag, die Steuer für amei Monate gusammen, jum ersten Male fällig am 7. September zu erheben, murbe gegen die Stimmen des Landbundes, der Deutschen Bolkspartei und der Deutschnationa-len abgelehnt. Durch diesen Antrag follte eine Berringerung ber Bahl ber Steuertermine er-

Bon deutschvolksparteilicher Seite murde be antragt, eine Berringerung der Steuer im Falle einer Aufwertung der Belaftung über 15 Pro-zent in voller Dohe der Aufwertung dann eintreten gu laffen, wenn die Aufwertung vor 3nfrafttreten der dritten Steuernotverordnung beichloffen worden ift. Diefer Antrag wurde gegen die Stimmen der Deutschen Bolkspartei und des Landbundes bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen abgelehnt.

Bon deutschvolksparteilicher Seite mar ferner beantragt, "die Gebäudesondersteuer ist auf Antrag gu erstatten, wenn und injoweit fie 20 Bros gent der Friedensmicte überfteigt; die Bebaudes fondersteuer ift auf Antrag gu erlaffen, wenn die Belastung des Gebäudes vor dem 1. Juli 1918 oder ipater mit bem vollen Goldwert gurudbe-gahlt worden ift, ferner bei Gebauden, die nie-mals oder im Falle eines Besigwechfels nur beim Berfäufer belaftet waren." Bur Begrun-bung murbe ausgeführt: Da die Steuer an den Steuerwert anfnupft, aber aus der Miete gu begablen ift, fo laufen all die Sausbefiber, die ihre Baufer unter dem der Steuerberechnung Bugrunde gelegten Sat von 6 Prozent vermietet haben, Befahr, einen Teil ber Steuer aus eigener Taiche bezahlen ju muffen. Um für biefe Falle den Sausbefiber vor diefem Berluft au ichuben, joll ber Bermieter berechtigt fein, die Erlaffung ober bie Erftattung ber Steuer gu beantragen, wenn und insoweit fie 20 Progent der Friedensmiete überfteigt. Die Steuer foll Beldentwertungegewinne treffen. Sie fei infolgedeffen ungerechtfertigt in den Gallen, feine Inflationsgewinne gemacht worden feien. Dies fei aber in vier Gallen ber Gall: 1. wenn bas Bebande niemals belaftet gewesen tft, wenn es im Falle eines Befitwechfels nur beim Borbefiger belaftet mar, 3. wenn die Schuld vor dem 1. Juli 1918 gum Rennbetrag begw. 4. ipa-ter gum vollen Goldwert gurudbegablt wor-

Siergu führte ber Arbeitsminifter aus, mer feit 1914 ein Saus gefauft oder eine Supo-thef gurudbegahlt batte, fei bagu auf Grund außerordentlicher Bewinne in der Lage gewejen, augerbem hatte man in manchen Beiten bie Baufer gu 25 bis 30 Progent ihres Goldwertes faufen fonnen.

Bon volksparteilicher Seite murde hierauf ermibert, es fei nicht richtig, bag für biefe 3mede nur neuerworbenes Bermogen verwendet morden fei, sondern viele Saufer seien mit dem Geld gurudbegablter Spoothefen gefauft und die Burudbahlung der Supothefen mit früheren Spargeldern erfolgt. Es fei richtig, daß man gu manchen Zeiten die Saufer unter bem Goldwert hat faufen fonnen, aber dann feien fie beaahlt worden mit einem Beld, beffen Rauffraft weit über der Beltmartislage geftanben und diese Objette seien auch heute noch wesent= lich entmertet.

Eine Abstimmung über diese Antrage unter-blieb, da gegen eine Minderheit beschloffen wurde, sie zu einer Resolution zu verarbeiten.

Das gleiche geichah mit einem Antrag Marum und Gen., die Steuer gu erlaffen für Bohnun-gen, in denen bedürftige Schwerfriegebeichabigte, unterftützungsberechtigte Rriegshinterbliebene, Sazialrentner und unterftühungsbedürftige Rleinrentner ober Arbeitsloje mohnen, ein Untrag Dr. Baumgartner und Ben., die Steuer Schwerfriegsbeichädigten ober Steuerpflichtigen mit weniger als taufend Mart Jahreseinfommen au erlaffen.

Gine Steuererleichterung tritt bei Bebauben, die im Frieden überhaupt nicht oder nur bis gu 20 Prozent belaftet waren dann ein, die Gebäudesondersteuer 1,2 vom hundert des Steuermertes ausmacht.

Gin Antrag von Au forderte Erlaffung der Steuer, wenn der Sausbefiter vom Mieter feinen Eriah erhalten tann. Bon verichiedener Seite murde bierau barauf aufmertfam gemacht daß dies der beste Beg gur Steuersabotage Ein abgeanderter Antrag von Au, die Ermähigung nur nach einem ergebnistofen Berfuch ber Zwangsvollstredung eintreten gu laffen, murbe gegen die Stimmen ber Rechten bei amei Enthaltungen (Bentrum und Demofraten) ab-

gelehnt. Das Berlangen ber Bemeinben, Unteil von drei Fünftel auf vier Fünftel gu erhöhen, murbe abgelehnt.

Die neuen Borichlage der Regierung, den für den Bohnungsbau ju verwendenden Anteil beim Land auf 25, bei den Bohnungsverbanden auf 50 Prozent zu erhöhen, wurden angenommen.

Gin Antrag ber Sogialbemofratie, 80 Progent für den Aleinwohnungsbau ju verwenden, murbe abgelehnt. Chenjo murbe ein Untrag ber Deutschen Bolfspartei, diefe Beträge der Reubautätigfeit allgemein und nicht nur dem Rleinwohnungsbau juguführen, gegen die Stim-men ber Denischen Bolfspartei und bes Landbundes abgelehnt.

Gin Antrag von Au verlangte, 26 Progent der Sieuer au Darleben gu billigem Binsfuß für größere Juftanbfegungsarbeiten gu verwenden. Much diefer Antrag wurde gegen die Stimmen der Deutschen Bolfspartei, der Deutschnationa-len und des Landbundes abgelehnt.

Gin Antrag der Deutschen Bolfspartei, bie Erhöhung ber Steuer mit dem in ber britten Stenernotverordnung angegebenen Beitpuntt, 31. März 1926, automatisch endigen zu lassen, murde abgelehnt.

Der Beschentmurf murbe bann in ber Schlußabstimmung mit den Stimmen der Regierungsparteien gegen die der Deutschen Bolfspartei, der Deutschnationalen und des Landbundes angenommen. Ferner wurde gegen die Stimmen ber Opposition beichlossen, von der Frift für die zweite Lesung abzuschen.

Bur Frage ber Mietpreisbilbung lag eine Entichliegung ber Deutschen Boltspar-

tei vor mit folgendem Inhalt: Wohnungen mit mehr als 2000 M Jahres friedensmiete find von der Zwangewirtschaft gu Der dem Sauseigentumer aufallende Teil der Miete soll im übrigen am 1. Juli 1924 50 Progent ber Griedensmiete betragen und mit jeder Erhöhung ber Gebaudefondersteuer siets gen. Diefe Entichliegung murde gegen bie men der Deutschen Bolfspartei, des Landbundes und der Birtichaftlichen Bereinigung von ber Sozialdemofratie, der Demofratie und einem Teil des Bentrums abgelehnt. Das gleiche Schicffal erfuhr ein Antrag von Au "ber Landing wolle die Regierung ersuchen, bis gur endgülligen Stellungnahme des Landtages im Laufe ber Sigungsperiode gur Frage der Mietpreisbildung die Miete in der gleichen Beife wie in Bürttemberg au bilben".

Die von der Regierung vorgeschlagene Mende rung des Grund- und Bewerbesteuergesetes, die Gebäude einheitlich mit 47 & von 100 M Steuer wert und das ftenerbare Grund- und Betriebs. vermögen nach einem Staffeltarif an besteuern. murde gegen die Stimmen der Deutschen Bolfs partei und ber Deutschnationalen und demofratische Stimme bei Enthaltung des Band bundes angenommen.

Diefer Beidluß des Staatsminifteriums wurde vom Binangminifter bamit begrun. det, die Regierung folle badurch gebunden mer den, eine Progreffion einguführen. Diefe Staf felung der Steuerfuße folle aber nur für die Rechnungsjahre 1924 gelten, ba für 1925 bie Umftellung der Grund- und Gewerbefteuer auf Wert und Ertrag beabsichtigt fei. Bon deutschvolksparteilicher Seite wurde hierau bemerkt, wenn man nur die Einführung einer Progres fion ficherftellen wolle, bann muffe man bas Berhaltnis ber Steuerfuße fur bie einzelnen in Prozentverhältniffen Steuerwerte dueinander feststellen. Die Festsehung der Staffelung in Pfennigen tonne nur im Binangefen und erft nach Beendigung ber Ctale beratungen erfolgen. Der für die Grund= und Gemerbeftener feftaufetende Steuerfuß hange von dem Defizit des Etats ab. Der Borsichlag der Regierung enthält praftisch eine Borwegbewilligung des wichtigsten des Finanggesetes. Deshalb mußte diefer Borichlag der Regierung abge" lehnt merden.

Der Saushaltsausichuß beichloß, am Rachmits tag mit der Beratung des Boranichlages mei tergufahren und avar gunächft mit Sauptabtets lung I Landiag. Darnach foll der Abichnitt "Ars beiteministerium" beraten werden.

Bon fogialbemofratifcher Seite murbe vorge des Arbeits ichlagen, die Aufhebung minifteriums nicht mit der Beratung bei Arbeitsministeriums, fondern mit ber bes Staatsministeriums ju verbinden. Bon volleparteilicher Seite murde dem widersprochen. Der Ausschuß ichloß fich gegen die Stimmen ber Rechtsopposition dem fogialdemofratischen Bor fchlag an. Die michtigfte Reform in Baden wird auf biefe Beife wieder einmal vericoben, ficher nicht aus fachlichen Grunden.

Zu vermielen

caden mit 3immer erfftatt vo. Lagerraum Bentr. der Stadt, Rabe niferftr. ju vermieten. Weft. Angeb. u. Ar. 1970 ins Tagblattbürv erbei

Wohnungslaufch Wohnungs, Zauich. Bentrale

Bahringeritraße 92, b. Marfiplas Tel 4061. Zimmer

Mict-uesuche Bestere Berr, beruss-tätig sucht aut möbliertes Rimmer Gest. Ungeb. u. Nr. 9702 ins Tagblattbüro erbet.

Oftene Stellen Rontoristin,

in Steuer- und Lohn-achen erfahren Ange-bote unser Kr. 9699 ins Taablattbüro erbeten. Modistin.

möbl. u. leer vermittelt Zentralbür. Zähringer-fraße 92° II., b. Markt-plas. Telephon 4061.

uche ich ver jofort ober 1. Oftober im Ren rum ber Stadt.

Angebote unt. Dr. 9560ins Tagblattbilro.

Günftige Gelegenheit zur sicheren Eriftenz Gabrifation und Bertrieb eines voruchm. rentablen Spezialartifels, an ichnellenticht.

für aröberen Besirf su vergeben. Die Fabrikation eriolat ohne Maichinen, Bachtenntunffe nicht notig da in autgeb. Werftigründlich eingelernt wird. Solve, erforderlich: 500 — 1000 Mt. und größ, Raum. Offerten mit Ang, der nah, Berbaltniffe an

F. Bierling in Altenburg

Caub., ehrl. Midden, idi unt. 18 Jahren. für agsüberzur Ausbilse ge-ucht. Ludwig Michel.

Befferes Madden traße ti II. Bu treffen borm u. von 2 bis 4 Uhr. Bu driftl kamilie

tücht. Mädchen

Manulich Erittl. Bertretung

Lehrling

Stellen to suche

Ticht. Bagenladierer ucht erste Etelle (evenil. Meisterstelle) in Auto-, Malchinen- od. Baggon-abrik. Angebote unter Ur. 9682 ins Tagbiatth Chriftliche Arbeiten (Sand- u. Maichinenichr.) als Beimarbeit von Frl gefucht Angeb. n. Rr. 1691 ins Tagblattb. erb

A chaufe Guf erh. Talelflavier ragen im Tagblattburo Ein Damenfahrrad

vert. Binterftr 38 (Doi) Rinderwagen an ver-worteefte 33. 4. Stod

Klagen Sie über schlechten Geschäftsgang dann inserieren Sie lofort in dem wöchentlich zwölfmal erscheinenden Karlsruher Tagblatt Ritterstraße 1, Telephon 18

Sasherb, 3fl., m. Tild, Rückentich, gr. Teller-brett, Meaal. Betro-leumiampe zu verfauf. Draisstra e 4, IV.

1 Stehansbadeofen Bintwanne, febr würdig au verfaufen Sirie ftrage 64. 2. Etd Rachtrick-Einlagen,
mill.-tach begebrt. imvrägn, dolafils. Tötet
Kraufbeitskeime, verh,
ibi. Geruch. In daush.
Santt. Trog. Gesch. Bo vicht. 10 St. 3.50 frfc.
Boreinl. Chem. Fabr.
Rietinkeim Bürttemb

Damenrad. neu, gute Marte, billig abquaeben: Raiferftraße 89, 8. St. r.

Damens n Gerrenrab, neu, mit Jahresagrantte jehr preisw., event geg enifer Teiljahl. au vert. Ecia. Schübenstr 71, IV.

Kaufgesuche Gut erh. Piano acgen affe oon Brivat au taufen gefuch. Un-g bote unter Mr 8700 ins Laablattburo erbeten

In jedem Hotel, Restaurant, Café usw. sollte das "Karlsruher Tagblatt" die Badische Morgenzeitung aufliegen.

prima junges, frifch gefchlachtetes

Hammelfleisch

au 64_70 Pfg. das Bfund.

Gerner empfehlen wir famtliche Fleisch- u. Wurstwaren

in erftflaffiger Qualität.

GEBR. HENSEL

Vin ogleinzunden Moififusin
fin Moififu und Goud unin, milt, fullwairf, outhogiables min Nort billiog HERSTELLER KRAEMER EFLAMMER HEILBRONN Roth's Freitag und Samstag perfaufen mir:

Haferkaka peliebt wegen seines Webleschmackes bei hoken Nährwert und größter Preiswilrdigkeit.

CARL ROTH

Frin Albrecht

Unren Broschen Anhanger in reicher Auswahl Reparaturen aller Art. Karl Zepfel

Telephon 5541

Zu gewaltig herabgesetzten Sonder-Preisen

mit doppelter Brust und 2 Kragen Fabrikat Schorpp Oberhemden

Perkal-Hemd Zefir-Hemd

G.-M. 795 620 · · · · G.-M. 975 735

Karlsruhe Bernhardstraße 8 Kaiserstr. 34 u. 243 Amalienstraße 15 Waldstraße 64 Wilhelmstraße 32 Augustastraße 13 Schillerstraße 18 Kaiserallee 37

Gabelsbergerstr. 1 Rheinstraße 18 Durlach: Hauptstraße 51

49. Deutscher Gastwirtstag.

Bur

Tabakstenerfrage

wurde nach furgen Bemerfungen des Prafidenten Köfter und des Direktors Haugg folgende Entichließung angenommmen: Der Deutsche Gaftwirtstag beauftragt den gechäftsführenden Ausschuß, bei der Reuregelung der indireften Steuern alles aufzubieten, damit dieje Steuern ermäßigt, gum mindeften aber nicht noch erhöht werden.

Bom Borstandstische war u a. darauf hinge-wiesen worden, daß das Sachverständigengut-achten eine Belastung der Industrie von 5 Mil-ltarden vorsehe und weiterhin die Anschauung vertrete, daß die indireften Steuern bei uns ungebührlich niedrig und erhöhungefähig feien.

Aollege Rogmann-Stettin empfahl einen Untrag des Bereins Abslin, der D. G. B. wolle dahin mirten, daß nach der Gewerbeordnung auch bie Bejucher von nichtfongeffionierten Schanffiätten fich ftrafbar machen. Man will auch auf diesem Wege den Winkelausichank be-

fampfen. Rach lebhaftem Für und Biber murde ber Untrag mit 156 gegen 151 Stimmen ange-nommen. Koll. Fegers Duisburg unterstützte als Berichterstatter folgenden Antrag des Gaftwirtevereins Ciffrin und Umgegend: "Der D G. B. wolle mit allen ihm gur Berfügung ftehenden Mitteln eine baldige Berabsetung der Bergnügungsfteuer erwirfen."

Der ingwischen ericienene babifche Innenminifter Remmele rechtfertigte die Gefetz-gebung im Sinblid auf die befannten Auswüchfe ber Rachfriegszeit (Tangwut) und bie Folgen ber Inflation (Schlemmer- und Braffertum) Es set richtig, daß einzelne Kommunalbehörden außerordentlich scharf und überhart die Steuer anzogen. Man möge daß Material an die Lan-desbehörden geben, damit diese auf dem Bege der Auftlärung auf solche Gemeinden einwirfen Wir alle wünschten, daß bald normale

Berhältnisse eintreten würden. Präsident Köster warf die Frage auf, ob es sozial und gerecht sei, die breiten Schichten un-leres Volkes von jeder Lustbarkeit fernzuhalten, fie in dieser Begiehung unter behördliche Auf-ficht zu stellen. Wollen wir nicht lieber ein aus treiem Entschluß sittlich und moralisch lebendes Bolt? Die, die unmoralisch leben wollen, dahlen gern die Steuer. Wir fordern Ordnung und Bucht, aber auch Freiheit. Es sei auch nicht einduschen, weshalb gerade die Gemeinden Träger der Lustbarkeitssteuer sein sollen. Wir wollen, so ichloß der Redner, keine Wickelkinder sein und nicht Schulmeistern und Bureaufraten ausge-

liefert werden (Stürmischer Beisall). Innenminister Remmele entgegnete, daß er lediglich Tatsachen festgestellt habe und keines-wegs verkenne, daß in manchen Gemeinden eine migbräuchliche Ausnützung der Luftbarfeits-feuer ftatifand. Ueber den Beg der Befeitigung ftebe er allerdings auf einem anderen Standpunft. Es fei sicher nicht au bestreiten, daß un-mittelbar nach dem Krieg sich das Tangen in einer Urt und Beise ausgewirft hat, daß dagegen die heftigste Krifif an vielen Stellen einsebte. Und dat es nicht Schlemmer gegeben, die von den In-flationsgewinnen zehrten, mährend Millionen Bolksgenossen darbten? Dies zu sagen ist doch kein Borwurf gegen den Gastwirt, Der Minister hob zum Schlusse mit einem hinweis auf das sinanzielle Verhältnis zwischen Reich, Ländern und Gemeinden barauf ab, daß die Dinge fich

dwangsläufig fo gestalten mußten, sollte nicht bie Reichseinheit in die Brüche gehen. Koll. Schreiber- Frankfurt forderte Abbau aller das Gewerbe hemmenden Steuern und Biederherstellung der früheren finangiellen Gelbständigkeit der Gemeinden.

Roll. Runge - Roln erflärte, bag icon viele Betriebe durch die überhohe Luftbarfeitssteuer erbroffelt wurden. Dies au verhindern will der vorliegende Antrag.

Rach meiterer fehr intereffanter Debatte murbe ber Guftriner Untrag einftimmig ange-

nommen. (3m Berlauf der Tagung wurde befannt, daß heute morgen 9 Uhr noch 150 Gaftwirte aus Salberstadt und 500 aus der Pfala hier einge-troffen sind und mit Musik am Bahnhof abgeholt Wurden. Die Ankunft der Gäste beweist, welch großem Interesse die Veranstaltungen des deut-ichen Gastwirtsverbandes begegnen. An der Be-sichtigung der Sinner-A.-G.-Berke nahmen etwa

1500 Perfonen teil.) Bor der Abstimmung hatte Minifter Rem mele noch erflärt, daß man in Baben im Be-gebmen mit den Gaftwirten versuche, ben Frie-

den kauftand möglichst wieder herzustellen. Ein Mitglied des Vorstandes konnte auf Grund einer Unterredung mit dem Minister mitteilen, daß entgegen der preußischen Aussassung die bad. Staatsregierung den wirklich geschlosienen Ge-lellichaften aller politischen Richtungen völlige Freiheit gewährt. — Auf der Tagesordnung ftanden ferner Antrage aus Lübed, Mittel- und berichlesien die den Autorenschutz (bei Musikveransfaltungen) betreffen. Dieselben wurden dem geschäftsführenden Ausschuß dur weiteren Behandlung überwiesen.

Roll. & firt b-Rudolffiadt i. Thur, begrundete ginen Antrag ber bortigen Gaftwirts-Innung, Der D.G.B. moge beim Reichsfinangminiftertum bahin wirfen, daß der Eigenverbrauch der Gaftwirte nicht ber Umfatfteuer unterliegt.

Stello. Prafibent Schintel bemertte biergu, bag fich ber Reichsfinanghof in München in Regenteiligem Ginne entichieden habe. Der Untrag wurde daher, weil zwecklos, gurüd=

Annahme fand fodann ein Antrag des Bundes ber Caal- u. Kongertlofalinhaber Deutichlands, ber D.G.B. moge bei ben guftandigen Behorden borftellig werden, damit in der Folge jeder Gaftwirt berechtigt ift, die Beinftener und ebenfo die Luftbarkeitssteuer von feinem Umfat und ebenfo Einkommen in Abaug au bringen, also diefe Summen fteuerfrei find.

Win Antrag des Zentralverbandes der Gaft-wirte von 1866 e. B. au Königsberg i. Pr., der Berein fachung des Steuerein augs wünscht, ebenso Anträge des Provinzialverban-des von Mittel- und Riederschlesien, des Gast-wirtsvereins Neustadt D.-S. und des Gastwirts-persies Maintelle und Stederschlessen, des Gastwirts-persies Maintelle und Stederschlessen, des Gastwirts-Dereins Gleiwit betreffend bas Branntmeinmonopol murben dem Beichäftsführenden

Ausschuß als Material überwiesen für die kom-Ausschuß als Material überwiesen für die kommende grundlegende Aenderung der Steuergestzgebung und Reugestaltung des Branntweinmonopols. In gleicher Beise versuhr man mit dem Antrag des Sächsischen Gastwirts-Berbandes betr. Pächterich us.

Aoll. Fegers-Duisdurg forderte in einem Antrag Revision der Stempel- und Berwaltungsgebühren bei Erteilung von Erlaudnissen. Es solle ein äußerster Sat von der Regierung seitgesetzt werden. Der Anstrag wird angen mmen.

trag wird angenommen.
Koll. Runge-Köln empfahl nachstehenden Antrag zur Annahme: "Der D. G. B. möge bei den Reichsbehörden dahin vorstellig werden, daß im besetzen Gebiet den beschlagnahmten Säusern nicht nur eine Rugentschädigung fondern auch

der entgangene Gewinn vergütet wird." Wegen 1/2 Uhr murbe die Situng auf furge Beit unterbrochen bis die inamischen vom Sinner-Ausfluge durückgekehrten Teilnehmer nebst

ner-Aussluge durückgefehrten Teilnehmer nebst den Gästen aus der Pfalz und Holberstadt im Saal und Galerie Platz genommen hatten.
Roll. Feger & Duisdurg über in Kortsetung der Berhandlungen schafe Kritik an der Hattung der Reichfregierung zum Offupation bleistige in der Ausschaften dass man soweit zusammengestrichen habe, daß nur ein nacktes Quartiergeld übrig bleibt. Der Schaden, der durch die Besetzung entstehe, müsse restlos vom Reiche getragen werden. Wir fordern daher, daß das Offuvationsleistungsgesetzt vollem Umfange, wie es vor dem 8. Dezember bestand, wieder ausgebaut wird.

Nach unterftütenden Worten des Koll. Rich -ter - Mains wurde der Kölner Antrag ein -ftimmig angenommen.

Darauf entbot Prafident Roft er ben anwejen-ben Pfalgern den berglichften Willfommgruß des Deutichen Gaftwirteverbandes. Webhafter Bei-Um die lieben Gafte au ehren, erhob fich die Berfammlung von ben Siben. Roll. Schnauber - Darmftadt berichtete

über ben Antrag des Beififchen Landesverbandes, daß fämtliche Angestellten im Gaftwirtegewerbe (Bleifcher, Bader, Konditoren, Sefretare, Buch-halter uiw.) dort den Tarifen unterfiellt werden, wo jolche noch bestehen, d. B. in Süddeutschland. Nach furger Aussprache, die sich im allgemeinen gegen den fünftigen Abschluß von Tarisverträgen im Birtsgewerbe richtete, wurde obiger Antrag

angenommen.
Koll. Söfer-Freiburg begründete schlieflich einen nachträglich eingegangenen Dringlichkeits-antrag des Bad. Gastwirteverbandes, der Deutiche Gastwirtetag möge bei der Reicherenierung Schritte unternehmen aur Aufhebung beaw. Ginsichränkung der Bestimmungen über das Bactversbot an Sountagen in den gastgewerblichen Be-

trieben. Der Antrag fand ohne Aussprache einstimm nige Annahme.
Es folgte die Ehrung einer Reihe um die Berbandsjache verdienter Mitalieder. So wurden u. a. dem Borstenden des Badischen Gastwirtsverbandes, Knopf-Karlsruhe, und dem Borstenden des Karlsruher Wirtevereins, Keinschen des Karlsruher Wirtevereins, Karlsruher die Galden Ehrenvedel volls. chert, die goldene Ehrennadel nebit Ehren-urfunde überreicht. Braitent Roft er forderte die Berfammlungs-

teilnehmer au einem Soch auf fantliche Ausge-geichneten auf, in das man begeiftert einstimmte. Die Feuerwehrfapelle spielte "Brüder reicht die

Sand zum Bunde".
Koll. Runge-Köln danfte namens der Geehrten, worauf Koll. Rost-Gotha die Gelegenbeit wahrnahm, den Geschäftsführenden Ausschuß, insonderheit dem allverdienten Prösiden-ten Köster, den heralichten Dauf der Versamm-lung für ihr erfolgreiches Wirfen auguniten des deutschen Gastwirksstandes aum Ausdruck au bringen. Auch der Toust auf diese herren fand begesiterten Riderhous

begeisterten Biderhall. Bräfident Rofter ichloft barauf um 1/3 11hr die arbeitsreiche, erspriekliche und alatt verlau-fene Tagung mit dem Aufe "Auf Wiedersehen in Breslau" und dem Bunsche, daß sich dort näch-stes Jahr die süddeutschen Kollegen ebenso zahleinfinden mogen wie die norddeutichen

beuer in Rarlaruhe. Der Ortavorfibende Reichert verband mit geichäftlichen Mitteilungen nochmals ben Danf ber Karleruher für das allfeits bewiefene Bohl-wollen jowie den lebhaften Bunich, daß allen Gaften bie biefige Tagung ftets au ben angenehmften Erinnerungen gablen merben.

Die Gastwirte Gafte der Firma Ginner.

Am Donnerstag, ben 26. Juni folgten die Teilnehmer am 49. Deutschen Gastwirtstag einer Einladung der Firma Sinner A.-G. gur Befichtigung ihrer Gabrifanlagen in Rarlerube-Grunwinfel. Gin Extragug ber Rarleruber Bofalbahn brachte die Teilnehmer girfa 1200 bis 1500 an der Zahl nach Karlsruße-Grünwinfel, wo sie am Eingang der sestlich geschmudten Fa-brif von herrn Direktor Assessor Sinner begruft murben. Die Befichtigung erfolgte 10 Gruppen unter Führung der faufmännischen und technischen Abteilungsvorftande.

In erfter Linie erwedte bas Intereffe ber Gaftwirte naturgemäß die Brauerei, die als altester Betriebszweig der Firma Sinner A.-B. por etma 60 Jahren, anfangs ber 60er Jahre bes vorigen Jahrhunderts errichtet worden war. Die Brauerei ift natürlich in diesen langen Jahren mehrsach um- und ansgebaut und jeweils modern eingerichtet worden, wie es ja überhaupt ein Charafterzug aller finnerichen Betriebe ift, daß fie immer fortlaufend dem je-weils neuesten Stand der Technit angepaßt du

werden pflegen. In ber Brauerei murde gunachft bem Gubhaus ein Befuch abgeftattet, bas in feiner blitblanten Sauberfeit einen guten Gindrud auf bie Befucher machte. Rach Berlaffen bes Gubhauses, murbe ein Aundgang durch die ausges bebnten Gars und Lagerfeller angetreten, in benen in großen Golgfäffern von etma 50 bis 70 Settoliter und in Aluminiumbafins von 350 Bettoliter Faffung ungefähr 30-35 000 Setto-

liter Bier eingelegt werden fonnen, Rachbem noch bie Fagwichie, wo bie Transportfäffer gereinigt werben, fowie die Abfillanlagen für Faß- und Flaschenbier in Augen-ichein genommen waren, ging es zu der Malze-rei, in der die Sinner A.-G. ihren gesamten Bedarf an Darr- und Grünmals für ihre Brauerei und Brennerei felbst herstellt. Die Malgerei ift gang als Trommel-Malgerei eingerichtet, b. h. die eingeweichte Gerfte fommt in große d. h. die eingeweichte Gerste tommt in große eiserne Trommeln, die ständig langsam routieren und in zirka 7—8 Tagen das fertige Grünsmalz herstellen. Die in früheren Jahrzehnten übliche Kasten-Mälzerei, die große menschliche Arbeitskraft erforderte, ist vollständig abge-

Befonders intereffant war auch ber Befuch ber Malgbarren, in welchen bas Grunmalg gu

Darrmald verwandelt wird.

Auch hier ist die frühere Arbeitsweise, bei welscher menschliche Arbeitsfräfte in der hohen Temperatur von 80—82 Grad und bei ber trodenen Luft, die naturgemäß in den Darren berricht, alle 4 Stunden die Hausen wenden mußten, durch die viel hygienischere der mechanischen Wendung abgelöst. Nachdem noch die Silvs in der Mälzerei, in denen 15 000 Zentner Malzlusse und staubdicht ausbewahrt werden können, befucht maren, ging man in die angrengende Flaschenfabrit, in ber die Sinner A.- G. ihren großen Bedarf an Flaschen und Glafern aller Urt jest felbst berftellt. Diefer Betrieb, vorläufig das Schlugglied in ber vertifalen Rondentration ber Firma Sinner A.-G., ermedte gang besonders bie Bemunderung ber Beiucher, da ein solcher Betrieb nicht jeden Tag gesehen werden fann.

Gin Sauptbetrieb ber Ginner A.B. ift bie Sefefabrit, bie ebenfalls auf ein Alter von girta 60 Jahren gurudblidt und als eine ber erften in Deutschland errichtet worden mar. In biefem Betriebszweig ift die Firma Sinner feit langen Jahren führend und verfügt in Grün-winfel über die größte und am modernsten aus-gebaute Fabrif der Branche nicht nur in Deutschland, sondern wohl in gang Europa. Bei dem Rundgang durch die Fabrif tonnte die Entstehnng der Hefe von den ersten Aufängen der Einweichung dis zum Berlassen der Presse versfolgt werden. Besonders interessant war der Gärraum, in dem 9 große mit Aupser ausgesichlagene Bassind von je 180000 Liter Inshalt aufgestellt sind. Bor allen Dingen kontersten sich die Ausgerann von der geholuten Souhers ten sich die Besucher von der absoluten Saubersfeit überzeugen, die überall herrscht und auch herrschen muß, um die Sese vor vorzeitigem Berderben zu ichüten. Im Anschluft an die Sefefabrif wurde die Brennerei besichtigt, in der täglich 10 000 Liter, also ein großer Resselwagen voll, Alfohol erzeugt wird, sowie die Raffinerie in der dieser Rohspiritus gereinigt und auf höhere Prozente geftent wird.

Großem Intereffe begegnete auch die Duble, wo in einem Tiodigen Bauwerf Mafchine an Maschine eingebaut ift, die automatisch ineinandergreifen, fo daß menichliche Arbeitsfräfte faum notwendig werden. Besonders auffallend war hier die absolute Staubfreiheit. Nachdem jett die Fesselin der Imangswirtschaft gefallen find, ift die Sinner A.-G. wieder in der Lage, bre icon in der Borfriegszeit berithmte Mehl spezialitäten vor allem Beismehl 00 Marte "Lilie", dann die anderen Beigen- und Rognen-mehlforten, Kleie, Gerfte, sowie Badmalz wie-ber in der alten Gute berguftellen.

der in der alten Gute herzustellen.
In der Likör fa brif konnte der Werdegang des in ganz Deutschland rühmlichst befannten Sinner-Likörs verfolgt werden. Entgegen vielfach berrichender Ansicht daß Likör nur eine Mischung von Sprit, Juder und irgendwelchen Chemikalien oder fertigen Extraften seien, konnten sich die Besucher durch Augenschein davon überzeugen, daß bei der Sinner U.-G. die Liköre alle nur aus Feinspritt und aus selnst beroeitsellten Destistaten aus fris und aus felbit bergeftellten Deftillaten aus friichen ober getrodneten Früchten und Rräutern hargestellt werden. Interessant war auch die Fertigstellung der Flaichen, die Abfüllung, Bersforfung, Bersegelung, Etifettierung usw., was alles mit großer Fertigkeit von flinken Mäds denhänden beforgt murbe

In der anichliefenden Rährmittel-Faif fonnte die Berftellung des Badpulvers, Buddingpulvers Caucen-Bulvers und gahlloier anderer allgemein befannter Fabrifate ber Sin-ner A.-G., wie Rote Grübe. Eispulver, Banil-linguder usw., sowie bas Preffen ber Pfefferming-Tabletten beobachtet werden. Much hier fonnten fich die Befucher bavon überzeugen, bag nur allererftflaffiges Rohmaterial aur Berftel-lung biefer Erzeugniffe verwendet wird und daß gur Berarbeitung und Bermifchung alle erbenflichen Borfichtsmannahmen getroffen find, die auch die Berftellung eines entsprechend bervorragenden Qualitätsprodufts verburgt.

In der Stärfe-Rabrif mird die Mais-Stärfe, das Robmaterial des Buddingpulvers und das Ginin, das rühmlichft befannte Dais. ftarfepuder, hergeftellt. Bon ber Starfe-Sabrit ging es gur Darmelaben-gabrit, wo die Fabrifation ber befannten Ginner-Marmelade in Augenichein genommen werden fonnte.

Beitere Betriebe ber enorm ausgedehnten Sinner-Anlagen fonnten megen ber Rurge ber Beit nur gang furg berührt werben, fo bie Druderei mit ausgebehnter lithographischer Anstalt und Kartonnagen, in der ber große Bedarf der Firma in Rartonnagen, fowie an Reflamematerial aller Art felbft angefertigt wird. Riftenfabrif, die Reffel- und Maschinenhäuser, Betriebsmerfftatten uim.

Bum Schlug trafen fich alle Bruppen wieder in der Brauerei, wo die Firma in gewohnt liebensmurdiger Beife einen 3mbig bereitgestellt

Der ftellvertretende Generaldireftor, Affeffor Mudolf Sinner begrüßte bier die Erichienenen noch als im Ramen ber Direftion und insbefonbere im Ramen bes Generalbireftors, Geb. Rommergienrais Dr. Robert Sinner und führte dabei aus, daß er fich freue, baß die Baftwirte uns Gelegenheit gegeben haben, ihnen einmal ein größeres fubbeutiches Rahrungsmittel-Unternehmen gu geigen, bas bem Birtsge-werbe nabe ftebt. Die Beftrebungen ber Birte-Bereinigungen und ber Brauereien gingen in vieler Begiehung parallel miteinander, denn beibe feien barauf gerichtet, ben Biederaufbau ihrer Gewerbe und bamit ben Biederaufbau ber Bolfewirticaft Deutschlands ju fordern, Borfigende des Gaftwirtsverbandes von Rarls=

rube, Berr Reichert, bantte im Ramen ber Baftmirte für die freundliche Ginladung und ichlog mit einem Doch auf die Sinner A.-G. und beren Beneraldireftor.

Rachbem bann ein Bertreter aus bem befetsten Gebiete bas Bort ergriffen hatte, trennten fich bie Gafte voll Befriedigung über ben fo icon verlaufenen Tag.

Es fei noch nachgetragen, daß am Mittwoch vormittag auch eine Besichtigung der Braue. rei Moninger ftattfand, die von den Teilnehmern mit großem Intereffe vorgenommen wurde. Die Firma hatte am Begrugunganbend den Chrentrunt gespendet, und man fonnte fich von der Bortrefflichteit der Einrichtungen übervon der Vortressitätelt der Einen son unsgezeichneten Stoff herzustellen. Eine eingehende Befprechung des umfangreichen Betriebs wurde
von uns vor einiger Zeit veröffentlicht.
Die Brauerei Söpfner gab ebenfalls
Gelegenheit, ihre Einrichtungen zu besichtigen,

woriiber noch einiges gejagt werden foll. Geftern abend fanden die Beranftaltungen bes 49. Gaftwirtstags mit einem großen Stadt - gartenfest und Festball ihren Abschluß. Sie burften allen Teilnehmern genugreiche Stunden gebracht haben und fo in ihrer Erinnes

Aus Baden

Borftandsfigung des deutschen Welnbauverbandes.

= Mannheim, 26. Juni. In einer bier abgehaltenen Borftandssitzung des Deutschen Beinbauverbandes wurde zunächt das Programm für den diesjährigen vom 7. bis 9. September in Heilbronn stattfindenden Beinbaufongreß beiprocen und im eindelnen sestgelegt. Weiter beschäftigte sich der Borstand mit den Unduträglichkeiten, die sich bei den Weinversteigerungen herausgebildet haben und den Forderungen des Weinhandels zu dieser Frage. Es wurde einstimmig die Auschauung vertreten, daß der Deutsche Weinhansverband, da es sich hier um eine Form des Weinabsass handle, berusen sei, an der Lösung dieser Frage mitzuarbeiten. Beschlossen wurde, zunächst beschleunigt die Stellungnahme der einzelnen Verbände zu den Forderungen des Weinhandels setzaustellen, die verschiedenen bes Beinhandels feftguftellen, die verichiedenen Unfichten gu einer einheitlichen Stellungnahme au verarbeiten und dann erft mit diefer an die

Deffentlichfeit gu treten. Gerner murde burch übereinstimmende Be-richte festgestellt, daß die Beinpanifcherei in letter Beit wieder erheblichen Umfang annimmt und die Beichäftsführung beauftragt, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden und Magnahmen gegen die Ueberhandnahme der Beinpanticherei zu verlangen. Aus den weiteren Berhandlungen bes Borftandes ift noch erwähnenswert, daß beichlossen wurde, für die Folge alijährlich eine mehrtägige Studienreise für Gutsverwalter, Kellermeister usw. abwechselnd durch ein deutsches Weinbaugebiet zu veranstalten mit einigen belehrenden Bortragen an einer Beinbauanstalt. Die erste folche Reise foll Ende August dieses Jahres durch den Rheingau ftattfinden.

13. badifches Areisturnen in Konftanz.

Die badischen Turnvereine, vom Bodensee bis jum Nedar und Main, die den 10. Kreis der deutschen Turnerschaft bilden, begehen swie ber benitigen Lutnerligger inden, begehen inde bereits mitgeteilt) am 16.—18. August d. J. ihr 13. Kreisturnen. Der Turnverein Konstanz 1862 hat sich trop Erfenntnis der schweren Aufgabe bereitfinden lassen, die Durchführung des Festes zu übernehmen. Der Größe des Turnfreises, mit 590 Bereinen, entspricht die An-dahl der Teilnehmer, deren bis jest über 7000 gemeldet sind. Seit Jahren besteht unter den Bereinen um den Bodenfee auch aus Bürttemberg, Bavern, Borarlberg, Schweis, eine Turnvereinigung, die nach dem Kriege ihre Bor-turnertage wieder aufgenommen bat. Rach befonderer Genehmigung des Reichsturnwarts Runath durften auch dieje Bereine eingeladen werden. Sie beteiligen fich aber nur am Eingelturnen, mabrend die badifchen Bereine fich augerbem, ja in erfter Linie auch am Bereinswetturnen beteiligen follen.

= Rarlornhe, 26. Juni. Der Berein ber Ingenieure ber Reichsbahn, Begirf Baden hielt fürglich bier eine aus allen Landesteilen sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Rach ausführlichem Bericht des 1. Borsitzenden über die erspriestliche Tätigkeit des Bereins im vergangenen Bereinsjahre und nach Durchiprache der eingegangenen Anträge wurde der bis-herige Borstand entlastet und satungsgemäß ein neuer Borstand gewählt. Sehr lebhafte Debatten löften die Antrage wegen ber bisherigen Art ber Besehung der Stellen in Gruppe IX aus. An Stelle bes bisherigen 1. Borfibenben Gifenbahn-Ingenieur Ottmann, wurde techn. Eifenbahnoberfefretar Jafpar gemahlt, ber die Bahl dankend annahm. Der würdige Berlauf der Generalversammlung zeigte, daß die Mit-glieder des Bereins der Reichsbahningenieure gewillt find, ihr ganges Können für ben Bieder-aufbau unferes Baterlandes in das neue Reichsbahnunternehmen eingufegen, mogegen fie iedoch erwarten, daß ihnen ihre mohlerworbenen Rechte als Reichsbeamte nicht beichnitten merben.

X Brudfal, 26. Juni. Die hiftorifden Rammerfongerte im Fürftenfaal bes Bruchfaler Schloffes maren bas Befte von all dem Guten, das im Sommer 1922 bei ber Gedentfeier an die vor amet Jahrhun-berten geschehene Grundung biefes Fürftensites geboten wurde, Ein prachtvoller Rahmen, dieses schöne Schlog! Haupttreppe und Treppensaal, berühmte Sehenswürdigkeiten, im Fürstensaal mit seinen leuchtendsarbigen Dedengemälden gedämpster Wachskerzenschein, Rofofodamen und Naces Gin Ordester in Rotofodamen und Bagen. Gin Orchester in den malerischen Rostumen des Rotofo sptelte Mufit bes 17. und 18. Jahrhunderts, Berte von Johann Kaipar Fischer, am Dof zu Baden-Ba-den, Johann Stamit, am Mannheimer Hof tätig gewesen, auch von Mozart, Sandel und

mehreren italienischen und französischen Meistern. Heute wenig befannte Justrumente (Continuo, Viola d'amore, Spinett) fanden Verwendung. Diese Konzerte haften in der Erinnerung als mustalische Greignisse eigenster Art, erlebt in einer selten weihevollen Stimmung. Kein Bunder, daß allenthalben der Bunsch nach einer Biederholung laut wurde. Diesem Verlangen will die Orisgruppe Bruchsal des Landesvereins "Badische Heimat" am Samstag und Sonntag, den 12. und 18. Just d. 3. entsprechen.

= Schwessingen, 26. Juni. Der Turnversein 1864 Schwetzingen seiert am 5, und 6. Juli sein 60 jähriges Stiftungsfest, verbunden mit einem großen Wetturnen. Jür diese Beranstaltung haben sich aus dem 10. (babischen Turnfreise) bereits 50 Vereine mit über 600 Betturnern angemeldet. Es steht also eine gang bedeutende turnerische Zusammenkunft besore

× Hodenheim (Amt Schweizingen), 25. Juni. Ein Brand derstörte das Anwesen des Möbelshändlers Müller und zum Teil ebenfalls dassenige des Landwirts Schrank. Dem Tingreisen mehrerer Heuerwehren auß den umliegenden Ortschaften gelang es, den Brand auf seinen Gerd zu beschränken. Etwa 30 Häusier und Scheuern waren in großer Gefahr. Der Schaden ist sehr bedeutend.

= Mannheim, 26. Juni. Auf der Friesenheimer Insel stürzte ein 72jähriger Brivatmann von einem mit hen beladenen Bagen auf den Boden, brach das Genick und war alsbald tot.

X heibelberg, 26. Juni. Der Berein Nähmaidinen = Sabri = Deutscher fanten, beffen Gründung am 14. Juni bes Jahres 1899 erfolgte, und ber fomit ju den alteften beutichen induftriellen Gachvereinen gabit, hielt aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens in den Tagen vom 12.—14. Juni d. J. im Hotel "Europäischer Hof" zu Beidelberg eine Jubi-läums-Generalversammlung ab. Un die Borftandssithung ichloß sich Donnerstag nachmittag die außerordentliche Generalversammlung an, welche bis spät abends mährte und am Freitag, den 18. Juni, vormittags 9 Uhr, ihre Fortsetzung sand. Die Generalversammlung fand ihren Abschluß in der am Samstag, den 14. Juni, vormittags, frattgefundenen eigentlichen Jubiläums-Generalver-jammlung, der als Bertreter der Regierung Ministerialrat Dr. Scheffelmeier vom hadischen Ministerium des Innern, Karlsruhe, betwohnte. Diefer überbrachte dem Berein, dem auch die drei badischen Rahmaschinenfabrifen angehören, herzliche Glückwünsche der badiichen Regierung. - Gleichzeifig mit dem 25jah-rigen Jubilaum bes Bereins tonnten brei feiner Mitbegrunder auf eine 25jährige Mitgliebichaft beim Berein gurudbliden. Es waren bie Berren: Fabritbefiger Bilhelm Mederfohn in Firma Bielefelder Nähmaschinen-fabrik Beer & Rempel, Bielefeld, Direktor Billiam Bagener in Firma Rähmaschinenfabrit Karlsruhe, vormals Said & Ren A.-G., Karlsruhe, und Fabrifant Ehrhardt Winfelmann in Firma Rähmaschinenfabrit Gustav Binselmann G. m. b. H. Altenburg in Thüringen. Den brei Jubilaren wurde aus biesem Anlag und sufolge ihrer treuen Mitarbeit beim Berein von diefem eine fünftlerisch ausgestattete Ehrenurkunde gewidmet. — Der Geichäfts-führer des Bereins, Sundikus Dr. Mieck, Mannheim, der die Geichäfte des Bereins seit bald 15 Jahren führt, gab einen Rückblid auf 25 Jahre Tätigkeit des Bereins Dentscher Rabmafchinen-Fabrifanten. majdinen-Juduftrie, beren Fabrifate hochentwickelsten Erzenguissen der Maschinen-industrie und der Feinmechanit gählen, beschäf-tigte vor dem Kriege rund 50 000 Arbeiter und lieferte und liefert auch beute nach faft allen Bandern der Belt. - Natürlich find bie politifich in Deutschland und der gangen Welt vollaogen haben, wie auf feben anderen Induftrie-aweig, so auch auf die deutsche Nähmaschinen-Industrie nicht ohne Ginfluß geblieben.

= Freiburg, 25. Juni. Im Alter von nahezu 85 Jahren ist der Bäpstl. Geheimtämmerer und Erzb. Geistl. Kat Rifvlaus Gihr gestorben. Bis in sein hohes Lebensalter hinein hat sich der Verstorbene in den Dienst der Heraubilbung der fatholischen Priester der Erzdiözese gestellt. Im Mai 1866 zum Priester geweiht wirste Dr. Gibr seit 1888 im Priesterseminar zu St. Peter. — Erzdischof Dr. Carl, der wegen einer Erfältung, die er sich im Verlaufe der lehten Firmungsreise zugezogen hatte, die Spendung der hl. Firmuna abbrechen mußte, liest wieder töglich die bl. Wesse, An seiner Stellwischen für Weisbischof Dr. Sproll von Rottenburg bereit erflärt, die vom 24.—30. Juni vorgesiehene Firmungsreise zu unternehmen.

= Radolfgell, 26. Juni. Der Schlichter für Baben hat es abgelebnt, den Schied bipruch des Schlichtungsausschusses Aonstanz, der eine Lohnerhöhung für die in der Metallind uftrie des Seefreises beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen vorsah, für verbindlich zu

= Bolterdingen b. Donaueschingen, 26. Juni. Der Eingemeindung von Zindelsheim in Bolterdingen ift vom Ministerium die Genehmigung erteilt worden.

= Immendingen, 26. Juni. In eine gesfährliche Lage gerieten zwei Touristen, die in ihrer Baghalsigfeit den Peterkfelsen bei Benron im Donautal bestiegen hatten. Dem einen war der Abstieg siberhauvt nicht mehr möglich, io daß ein Kamerad im Kloster Beuron Hilfe holen mußte, Ein Bater und zwei Brister befreiten mit Leitern und Stricken den in höchster Lebensgefahr schwebenden Touristen aus seiner Lage.

= Borrach, 26. Juni. Die Belegschaft der Setbenbandweberei Sarafin & Co. hier, hat infolge Lobudifferenzen mit den Fabrikanten die

Arbeit niedergelegt.

= Konstand, 26. Junt. Die handelskammer Konstand nahm dur Frage der Grund - und Gewerbesten eine Entschliebung an, nach der die Kammer in vollstem Umfang das Programm der von den badischen Erwerbständen angestrebten Stenerreform billigt. Sie geht

cinig mit der Ansicht, daß die Grund- und Gewerbesteuer in ihrer Auswirfung als Doppelbesteuerung des sundierten Einkommens sodald tunlich abgebaut werden muß. In der Entichließung wird dann die Abschaffung oder mindestens die Gerabsehung der Umsahsteuer bearlist.

Aus Nachbarländern

= Herrenalb. Mit der herannahenden Hochfaison fängt auch unser Kurort an, sich für den Empfang der Sommergäste zu rüften. Die andauernd steigende Frequenz des Plazes, der mit fast 10 000 Kurgästen an die zweite Stelle der württembergischen Kurorte getreten ist, beweist, wie hoch seine klimatischen Faktoren allerseits gewertet werden. Die sehr günstigen Fahrzeiten der Albtalbahn Karlsruhe—Herrenalb beauspruchen vor allem in Banderfreisen Beachtung. Es sei darauf hingewiesen, daß diesenigen Personen, welche die Antolinie Baden-Bernsbach—Herrenalb benützen, stets auf Anschlug und Unterkommen in den nach Wildbad und Renenbürg sahrenden Autos und umgekehrt rechnen können.

Die Beratung des städtischen Voranschlags.

Fortfetung ber Generalbebatte.

In der geftern nachmittag weiter geführten Berhandlung über bas ftabtifche Budget ergriff junachft bas Bort Oberburgermeifter Dr. inter au einer Erflärung gegenüber Ausführungen von Stadtv. Bauer, der beflagte, daß die Stadt noch fein Ehrendenkmal für die Arieger errichtet habe. Im Marg 1920 wurde dem Burgerausichus eine Borlage unterbreitet gur Erlangung von Mitteln für Entwürfe au einem würdigen Kriegerbentmal. Die auf Grund eines Bettbewerbes eingegangenen Entwürfe murben öffentlich ausgestellt. In einer Situng, die über die Angelegenheit entidelden follte, wurde der Borichlag der Errichtung eines Denk-mals hauptfächlich von Kriegsopfer-Organisationen abgelehnt mit der Begründung, daß man für nen abgelehnt mit der Begrundung, das man für die Sinterbliebenen sorgen soll. Immerhin war die Stadtverwaltung geneigt, ein einsaches Denkmal zu errichten. Über auch das wurde nicht gutgeheißen. Es sei Tatsache, daß Stadtv. Bauer die Opposition gegen Errichtung eines Denkmals geführt habe. Jedenfalls treffe die Stadtverwaltung in dieser Sache kein Vorwurf. Gegenüber dem Bunsch des Stadtv. Bauer, der Oberbürgermeister hätte bei verschiedenen Anlässen, erklört der seiern und die Nede halten müssen, erklört der eiern uim., die Rebe halten muffen, erflart ber Oberbürgermeister folgendes: Anfänglich habe die Stadt die Totenfeiern veranstaltet und er die Rede gehalten. Die daran gefnüpften Erörte-rungen hätten ihn veranlaßt, solche Feiern den Bereinen zu überlassen. Die Totenseiern soll-ten den Geiftlichen der hauvisächlich in Betracht fommenden Konfeffionen Gelegenheit geben, Troft au fpenden. Bon einem Burgermeifter verlange man, daß er in irgendeinem Sinne fpreche, wodurch unter Umftanden der 3med ber Beranftaltung geftort werden fonne. Er halte es mit dem Außenminister Dr. Strefemann, daß es bei der nationalen Gesinnung nicht auf Worte, fondern auf Taten ankomme. Er musse über den Barteien stehen und glaube, sein Amt in diesem Sinne geführt zu haben. (Lebhafter Beifall.)

Rach persönlichen Bemerkungen von Stadtv. Braun (D.) erklärt Stadtv. Bauer (D.Vp.), daß er von seinen Anssührungen nichts zurückzunehmen habe. Zwischen seinen Ausführungen von damals und heute bestehe kein Widerspruch. Das Denkmal, das er meine, koste etwa 500 bis 1000 Mark.

Siadiv. Dumas (D.N.): In Karlsruhe sei leider noch kein Kriegerdenkmal zu finden. Und zwar aus Kückschen auf Organisationen, in denen vorwiegend linksradikale Elemente das Bort führen. Grund und Boden müßten die meisten Sieuern zahlen. Dazu käme die däuser-Sondersteuer, die seine Partei prinzipiell ablehne; ebenso die 8. Steuernotverordnung. Der Boranschlag bringe die doppelte Belastung wie 1913. Es frage sich, ob man die Bevölkerung weiter in der Beise heranziehen solle. Der ungebecke Auswand von 4 Millionen sei zu hoch. Seine Bartei beantrage zum früheren Bürgerausschussbeschluk auf Bildung einer gesondert zu verwaltenden Rücklage, demgemäß Ueberschlisse der Fondskasse zusschlage, "daß über die Berwendung der Ueberschüsse ein besonderer Beschluß herbeigessührt mird."

Stadtv. Fromhera (B. Bga.) kritisiert bei verschiedenen Positionen die Söbe des Ansaves im Voranschlag. Viele neue Beamte, die 1919 augefommen sind, seien noch au entbehren und noch etwa 100 000 Wk, im Jahre zu sparen. Ein Ruschuß für eine Auskiellungshalle sei nicht notwendig. Bei den Strakenherstellungskosten könne man ebenfalls noch sparen. Der Posten des Kapitaldienstes sei eine zu starke Besastung. Seine Bartei mache die Zustimmung zum Voranschlag abhängig von der Rücksichtnahme auf den Mittelstand.

Dberbürgermeister Dr. Finter gibt eine Reihe von Anträgen befannt, die u. a. betreffen: Schaffung von Kindergrielplägen. Verbeserung von Straßen, der Kanalisation, der Beleuchtung, von Badgelegenschitten, des Verfehrs nach den Bororten, nach Ettlingen, verstärfter Verfehr auf allen ftädtichen Linien, Errichtung von Leichenballen. Lehrmittelfreiheit usw. Sie dienen als Anregungen, joweit über sie nicht abgestimmt werden könne.

Stadtrat W. Fren (Dem.) betont, ein Antrag seiner Partei bezwecke, daß die Ueberschüffe, die sich aus der Birtichaft ergeben, in erster Linie dazu zu verwenden sind, einen Auswertungsfonds zu schaffen, um die Kürsorge für Kleine und Spzialrentner besier zu gestalten. Der Redner wendet sich in einer längeren Bolemit gegen Ausführungen des Stadtv. Bauer. Die Demofratie lasse sich im Verftändnis und Gesicht für die Ariegsopfer von niemand übertressen.

Stadtv. Bilhelm (S.) erwähnt, daß weiterachend durch den Abdau an der Schule ersbebliche Mikstände entstanden sind. Gärten und Räume für Kinder aur Ohhut seien nötia. Er danst der Stadtverwaltung im Namen des Sports für Zuschisse. Sport set ein ersteslassiass Erziehungmittel. Seine Partei beantrage Mittel aur Gemährung von Erziehungsbeihilfen sit begabte Kinder undemittelter Eltern und Elternbeiräte an Bosssichusen. Die Over am Landestbeater set in einem merswirdtaan Zustand. Richt die sinanzielle Seite sei die Ursiache des Wisstandes. Spliege an der Leitung. Es beweise nichts, daß sich Erraus lobend ausgebrochen habe. Dossentlich tue die Stadt das Nötige, um die Mikstände au beseitigen. Rotwendig sei es, den städtischen Arbeitern und Beamten die achstündige Arbeitszeit zu gewähren und ihren Urlaub zu verlängern. Man soll auch

Gelegenheit geben, daß die Gartenbefiger wieber in den Rleingarten arbeiten fonnen. Ueber die Schulgabnpflege werde viel geflagt.

Stadtv. Siege I (b. f. R.) bemerkt, daß beim Abbau nicht immer die Richtigen getroffen worden seien. Der Redner wendet sich dagegen, daß die Gabrechnungen wieder nach zwei Monaten eingezogen werden sollen. Im übrigen stimmt er dem Boranichlag zu.

Ein Antrag auf Schluß ber Debatte wird au-

Stadtrat Bauer (Komm.) vermist, daß ets was über die Arbeitslosen gesagt wurde. Die Lernmittelfreiheit müsse eingeführt werden. Seine Partei beantrage ein Gas-Ginheitspreis von 16 Pfg. für den Aubikmeter.

von 16 Bfg. für den Aubikmeter. Damit ift die Generaldebatte au Ende. Die Spezialdebatte beginnt heute nachmittag

Aus dem Stadtkreise

Der Siebenschläsertag. Um 27. Juni blickt der Landmann mit einer gewissen Bangigkeit immer wieder nach dem Himmel. Denn nach einer alten Betterregel solgt auf einen regnerischen Siebenschläsertag eine 7 wochenlange Regenzeit. Gegen diesen Glauben, der nach überlieserter Meinung auf alter, unumstößlicher Erfahrung bernht und seit eingewurzelt ist, bilst keine Meteorologie, helsen feine Gesehe der Luftströmungen und sonstige durch die Wissenschaft errungenen Kenntnisse. Dennoch ist hervorzubeben, daß nach meteorologischen Aufzeichnungen eine Reihe von Jahren der Regen nach einem verregneten Stebenschläsertage häusig außgeblieben ist, wäherend in anderen Jahren einem sonnenhellen, trockenen Siebenschläser eine andauernde Regenzeit folgte.

Besoldung für Juli. Bon zuffändiger Stelle wird mitgeteilt: "Die Auszahlung der Besolsdungsbezüge für den Monat Juli wird für die badischen Beamten und Augestellten vom 30. Juni an erfolgen. Dabei werden die vom Reiche für die unteren Gruppen sestgesisten neuen Säße zugrunde gelegt werden. Die Ansleitung für die Besoldungsrechner wird voraussichtlich am Freitag, den 27. ds. Mis. zum Verssand kommen." — Nach Anordnung des Reichsfinanzministeriums werden die am 1. Julifälligen Gehälter der Reich sbeamten bereits am 28. Juni zur Auszahlung kommen.

Bafel - Freiburg - Rarlerube - Frantfurt. Demnachst findet in Stuttgart die murttember-gifch-oftichweizerifche Gifenbahnkonferens ftatt, die sich als eine großangelegte Difensive gegen die Berkehrslinie Basel-Frankfurt zu ent-wickeln icheint. Nicht nur das deutsche Reichs-verkehrsministerium und andere Reichsbehörden, jondern auch italienische Staatseisenbahnen, die ichmeigerijchen Bundesbahnen, deutsche und ichmeigerijche Sandelskammern, industrielle Berbande usw. befinden sich auf der Teilnehmer-lifte dieser Konserenz. Man erstrebt eine Ber-teilung des Berkehrs zwischen den Linien Zürich Stuttgart-Burg und Bafel-Frantfurt 11m diefe Beriplitterung bes Rord-Gudverfehrs du begründen, führt man an, daß die Berhaltniffe im Offenburger Gebiet gu ungeflärt feien und baß jederzeit wieder eine Unterbrechung des Vertehrs in diesem Gebiet eintreten fonne. Die Bailer Preffe bezeichnet diefen Teil der Begründung als lächerlich. Eine Berkehrsunters brechung in Offenburg befürchte niemand und teine schweizerische Zeitung, die ernstgenommen werden wolle, dürfe mit einem solchen Phantom verkehrspolitisch operteren. Außerdem führe die fürzeste Berbindung von Berlin nach Zürich Franffurt und Bafel nicht über Stuttgart Die Gotthardt-Zufahrt Stuttgart-Zürich mit ihren Spitfebren fei eben eine Berg- und Talbabn, die niemals an die geradezu ideale Flach babn Franffurt-Bafel beranreichen fonne. Preffe hofft, daß fich die ichweizerischen Bundesbahnen flar au den Stuttgarter Bestrebungen auszusprechen haben werden, nachdem durch ihre Teilnahme an der Konferenz der Anschein erwedt worden fei, als ob fie diefe Tendens billige.

4. Baden-Badener Antomobil-Turnier. Bon der Turnierleitung wird uns mitgeteilt: Zu dem Auto-Turnier, das vom 8. bis 18. Just hier stattsindet, lagen vor einigen Tagen schon 65 Meunungen vor. Da der Nachnennungsschluß erst für den 2. Just settgesetst ist und weitere Boranmeldungen bereits dahlreich eingelausen sind, ist mit einer noch viel größeren Beteiligung au rechnen. Siermit ersedigen sich selbst die in hiesiger Stadt umlausenden Gerückte, daß das Turnier nicht stattsinde. Das Turnier sins det auf jeden Fall statt, und es ist trotz der Ungunst der Zeit sogar mit einer sehr starfen Beteiligung bestimmt zu rechnen.

Senkung des Milcherzengerpreises. Am Mittwoch, den 25. Junt, sand eine Besprechung awischen den Vertretern des Verbandes badischer Milchbedarfsgemeinden und der landwirtschaftlichen Organisationen über die Milchpreissfrage statt. Mit Virkung vom 1. Juli 1924 werden-hiernach von den Bedarfsgemeinden je nach Lage des Liefergebietes durchschuttlich 2 3 iz Liter weniger bezahlt werden, wie bisher. Die Vertreter der Landwirtschaft lehnten mit Richsich auf die Aechderung der Rechislage durch die Reichsvervordnung vom 6, Juni 1924 die Festlegung auf bestimmte Preise ab, erkansten jedoch an, daß in der erwähnten Preiser-

mäßigung ein ungebührlicher Druck seitens der Städte auf die Landwirtschaft nicht zu erblicken sei. Sie erklärten sich bereit, die Städte in den Bestrebungen, die Milchanlteferung und Abnahme in geregelten Bahnen zu halten, voll zu unterkrüßen.

Die amtliche Großhandels-Indezziffer. Die auf den Stichtag des 24. Juni berechnete Großbandelsziffer des Statistischen Reichsamts in Berlin ergibt gegenüber dem Stande vom 17. Juni (117,0) einen Rückgang auf 112,6 oder um 3,8, der vor allem durch die Senkung der Getreide= und Fleischreise sowie der Preise für Rohbaumwolle, Baumwollgarne und Gewebe herbeigeführt wird. Bon den Hauptgruppen sanken die Lebensmittel von 99,1 auf 93,2 oder um 6,09 %, davon die Gruppe Getreide und Kartosseln von 150 auf 148,9 oder um 7,4 %, die Industriesiosse von 150 auf 148,9 oder um 1,0 %, davon die Gruppe Kohle und Sien mit 144,8 nahedu unverändert. Die Julandswaren gaben von 107,0 auf 102,2 oder um 4,5 % und die Einssuhrwaren 166,9 auf 164,7 oder um 1,3 % nach.

Bochenmarkipreise (Markiplak) der wichtigken Lebensmittel. Nach Mitteilung des Städt. Statisticken Umik. Bom 26. Juni. Preise in Goldspfennigen. Ochsensleich mit Anochen 1 Ptd. 70 bis 96, Kindskeich mit Knochen 1 Mtd. 70 bis 96, Kindskeich mit Knochen 10—110, Kubsleich mit Anochen 60, Dammelsteich mit Knochen 80—100, Sühner, Sahn, Stüd 150—300, Sühner, Senne, 100—300, Gänse, lebend, 300—350, Backsiche Pfd. 30, Schwlistes 30—40, Kabeljan 20—40, Kartoffeln, alte, 5—6, Kartoffeln, neue, 15, Blumentohl 50—70, Beißkraut 15 bis 25, Birsing 15—20, Mangold 10—15, Bohnen, grüne (ansl.) 60—70, Kartotten, mit Kraut, 20—30, Kobkrabi 12—20, Erbsen, grüne, 15—20, Spargel 40—80, Kopfialat Stück 3—12, Endivienslat 10 bis 15, Sellerie 10—20, Kableschen Bund 6, Gurfen Stück 15—80, Tomaten, ansl., Bfd. 70 bis 80, Zwiedeln 15—18, Land Stück 5—10, Khabarber Pfd. 10, Kirschen 15—25, Stackelbeeren 18 bis 30, Erdbeeren 45—75, Johannisbeeren 28—30, Seidelbeeren 35, Orangen Stück 10—30, Zitronen 5—15, Sier, frische, 11—14, Tasselbutter Pfd. 180 bis 200, Landbutter 150—180, Schweineichmalz, ausl., 70—80, Schweizerkäse, 180—220, Rahmkäse 88, Limburgerfäse 60—80.

Beranftaltungen.

Johannisseier im Stadigarten. Der Jeier des Hestes der Sonnenwende gilt die beute abend im Stadigarten (8—10½ Uhr) vorgeseine Veranstaltung. Den orchestralen Teil des Abends sührt die Harmoniesapelle unter der stadischeren Leitung Hogo Andolvbs aus. Das Brogramm trägt dem Abend besondere Rechnung. Den Höbepunkt bildet sedoch das groß angelegte Kunstseurswerf, von Heuerwerfstechniker W. Fischer aus Cleebronn (Württ.) ausgesührt, das in seiner Großsiggsteit und Reichbaltigseit alle Gerwartungen übertreisen wird. Zum Schlisse des Heuerwerfs. wird dann das Symbol der Sommersonnenwende, ein riesser Polisios, inmitten des Sees aufflammen und damit dem Abend mit seinen in den nächlissen Himmel lodernden Flammenzungen eine besondere Rote verleißen. Der Zustrom zu dieser Beranstaltung ist alljährlich ein gewaltiger, so das es sich empsieblt, Karten ichon im Borversauf det den Stadigarenschaftenlich für an diesem Abend auch der Eingang links von der Festballe und derzeinige in der Estlingerstraßer 8, beim Verwaltungsgebände des Städt. Gartenamis, geöffnet und mit Kassen verlehen.

Städt. Konserthand. Die am Sonntag, den 29. Junt, stattfindende Eröffnungsvorstellung "Die Svigen es on ig in" dürfte um so mehr Interesse sinden, als die Direktion sitr die Bartie des "Alfred" den durch seine langiädrige siesige Tätigkeit bestens bekannten Opereiententenor Sogar Biefen dan ger von der Komischen Oper Berlin als Gast vervslichtet bat. Beiter sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen Kunze, Stefster und Svengel, sowie die Herren Geiger, Steidl und Strasser, leister der Aufsstützung ist Direktor Adalbert Stefster; die musstalliche Leitung hat Aavellmeister Eugen Mirk. Der Vorverkauf sindet täglich statt in der Musstallenhandlung Bris Müller, Kaiserstr., Jigarrengeschöft Tr. Brunnert, Kaiseralee 29 und vormittags von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr an der Konzertsauskasse.

Regimentstag und Denkmalsenthüllung der ehemalic. Aarlsenher Feldartillerie-Regimenter Ar. 14 und 50 am 28. und 29. Juni. Das Denkmal am Linkenbeimer Torifit leit Dienstag nachmittag errichtet. Die Borbereitungen für das deit find fust abgeschlossen. Unmeldungen vom alten Beteran von 1864, 1866 und 1870/71 bis zum lüngsten Ariegstreiwilligen ans dem Weltfriege find in arober Jahl einegangen, so das mit einer in die Taufende gehenden Teilnehmersahl zu rechnen ist. Durch diese rege Beteiligung wird der allgemeine Bunich aller alten Karlsruher Kameraden zum Lusdruck gebrackteine der Ebrung der Gefallenen würdige Feier zu veranstalten. Diese vermag die Einwohnerichaft von Karlsruhe durch der Grüng der Säuler noch zu erhöhen. Der Festaussichus bittet die Mitbürger, durch reichen Fahnensichung den von auswärts kommenden Kameraden zu seigen, daß sie ihrer tapseren Artillerie-Regimenter und dern Gefallenen in alter Anhänglichkeit siets gedenken verden.

Die Freiwissiag den 28.. Sonntag, den 29. und Wortag, den 30. Juni das Hett ihres 50 i äbrigen Beritebene unter Anteisnahme sablreicher Webren der näheren und weiteren Umgebung. Das Festorogramm sicht unter anderem für Samstag abend einen Kacksang, für Sonntag vormittag 11 Uhr eine Bauvtibung der hieligen Freiwilligen Feuerwehr unter Mitmirfung der Fieligen Freiwilligen Feuerwehr unter Mitmirfung von Ehrenzeichen für 50°, 25° und 20iährige Dienstett sindet nachmittags 3 Uhr nach Ankunst des Festages auf dem Festplade statt.

Standesbudy-2/uszüge.

Todesfälle. 23. Juni: Wilhelm Gterich, Ehemann, Glafer, alt 49 Jahre. — 25. Juni: Leovoldine Bernardienen, alt 21 Jahre, ledia, Fabrikarbeiterin; Manfuedus Krieg, Ehemann, Taalöhner, alt 68 Jahre; Iohannes, alt 9 Jahre, Bater Karl Bögele, Baldbüter; Frida, alt 5 Monate 26 Tage, Bater Alfred Metger, Goldschmied.

Berichtefaal

= Karlsruhe, 26. Juni. Wegen Landes verrats wurde der Schneidermeister Bavtit Bölich von Karlsruhe vom Oberlandes gericht Stuttgart du 10 Jahren Buchthaus, 10 Jahren Chrverluft und 5000 M Geldstrafe versurfeilt.

Tagesanzeiger

Greitag, ben 27. Juni 1924.

Stadtgarten: Johannisfeier. Feuerwert. Konsert ber Darmonie. 8-101/5 Ufr. B. B. Amateure - Dodidule I. Gründungs.

&. B. Amateure — Socioule I. Gründungs. ipiel. 327 Uhr. Sociouliportplat.

Wirtschafts: und Handelsteil

Berliner Börfe.

Tendeng: Sauffe in heimischen Unleihen.

t. Berlin, 26. Juni. Die Aufwärtsbewegung am Martt der deutschen Anleihen machte heute weitere Fortschritte. Die Börse stand ganz un-ter dem Eindruck der starken Steigerungen für diese Papiere. Die Spekulation beherrschie voll-ständig dieses Gebiet, sodaß die anderen Märkte vollkändig ins Hintertreffen gerieten. Die Be-wegung nahm zettweise überftürzte Formen an. Kriegsanleihen eröffneten vorbörslich mit 195. Md. und schnellten bei ungeheuren Umfähen 295 Mtd. empor. Der erste Kurs itellte sich 280, ging fura barauf bis 260 gurud, befelitate fich aber später wieder auf 275. Schutsgebietsanleiben konnten ihren Kurs im Freiverfehr zeitweise verdoppeln. 4 proz. Reichs-anleihen gewannen 170 Md. (600), 3½ prozent. Reichsanleihe 175 Md. (475), 8 proz. dito 275 (1075), 4 prod. Conjols waren 100 Md. höher (475). Im Aniglus an diese Bewegung waren 50nvothekenpfandbriese stärker gefragt. Dollarschanweisungen wurden unverändert mit 76.5 notiert. Sachwerkanleihen, besonders auf Rogs gen lautende, waren ftart gesucht. Ausländische Anleihen ebenfalls angeregt. Am Aftienmarkt waren Montanwerte ftill. Die Aufangsgewinne waren Montanwerte still. Die Anfangsgewinne konnten fic auch später behaupten. Chemische Berte seift. Kaliwerte erholt. Elektrowerte still. Waschinenwerte rubiaer. Von Metallaftien waren u. a. dirich-Aupfer höher. Schiffsahrtswerte vernachlässiat. Von Bahnaktien waren Schantung I, sowie Kanada (14%) erholt. Vankaktien waren eine Kleinigkeit lebhaster, augeblich auf ausländische Käuse. Der Marktber unnotierien Berte eröffnete behauptet. Am Berlaufe wurde die Tendens etwas fester, das Geschäft blieb jedoch still. Die Spekulation wandte ihr Interesse immer mehr dem Anleihesmarkt zu, sodaß die anderen Märkte weiterhin vernachlässiat bleiben. Am Vetroleummarkt entwickelte sich in Deutschem Vetroleum bei 9½ entwidelte sich in Deutschem Petroleum bei 9½ ein größeres Geschäft. Balutawerte wenig verändert. Am Einheitsmarkt war die Geschäftstätigfeit wieder außerordentlich gering. Die Tendena war ziemlich seit. An der Nachbörte seine karke Steigerung von Reichsbankanteilen ein, die von 31½ auf 37 stiegen. In Börsenkreisen wurde davon gesprochen, daß die Anteile der Reichsbank in Aktien der neuen Goldnotenbank zu einem Kurse von 55 Prodent umgetauscht werden sollen. Zum Schluk wurde auch Kriegsanleihe in größerem Umfange umseleit. Rachdem der Kurs auf 155 beruntergegangen war, hörte man gegen 8 Uhr einen gegangen war, hörte man acgen 3 Uhr einen Kurs von 285—288. Auf den übrigen Markt-gebieten waren die Kurfe im allgemeinen bebauptet.

Am Devisen markt waren die Anforde-rungen wenig verändert. Der Usancehandel war wieder sehr ftill. Der Franken lag selter. London gegen Paris eröffnete mit 82 und ging dann auf 81% aurück. Auch London war etwas erholt; gegen Kabel 4.82%—4.82%. Die Mark war im Ausland fast unverändert, in London 18%. Für Tagesgelb nannte man unverändert % pro Mille. Frankfurter Nachbörse.

t. Frankfurt a. M., 26. Juni. Im späteren Berlause wurde das Geschäft ruhiger. Am Aftienmarkt haben sich die Aurse meist behauviet. Die Nachbörse blied geschäftslos. Siniges Interese bestand für Ariegsanleihe, die im Freisversehr mit 290 Md. genannt wurde. Auch für Meichsbankfrage hervor, wobei ein Aurs von 85 bis 36. Vin Kraseut genannt wurde. bis 36 Bill. Prozent genannt murbe.

Rahlungsmittel ber Ottftaaten vom 26. Juni. Devisen: Butareft 1.79—1.81, Warschan 79.615 bis 81.635, Kattowis 79.79—81.81, Riga 79.94 bis 81.56, Reval 0.9575—0.9775, Kowno 39.85—40.65. Noten: Polen 77.75—81.75, Lettland 78—82, Eftland 0.915—0.965, Litauen 38.50—40.50, — Alsled in Billionen Marf für 100 Einheiten.

Mannheimer Effettenborfe.

w. Mannheim, 26. Juni. (Drabtb.) 3m Ginw. Mannheim, 26. Juni. (Drahtb.) Im Einflang mit den answärtigen Börsen acigte auch die hiefige Börse eine weientlich besehigtere Haltung bei sehr lebhasten Abschlüßen. Es wurden notiert: Bad. Anilin 13%, Gebr. Kahr 4.75, Waggon Kuchs 0.65, Seddernheimer Aupser 6.25, N.S.U. 4.25, Pfäla. Mühlen 1.75, Freib. Ziegel 1.25 (rat.), Zellstoff Baldhof 8.50, Sinner Grünwinfel 4.75, Ludwigshafener Aftienbrauerei 42, Bad. Alseturana 57.50, Frankfurter Allgemeine 60, Manus. Vers. 58.

Mannheimer Produktenbörfe.

w. Mannheim, 26. Juni. (Draftb.) Un ber m. Manngeim, 20. Junt. (Dinfie.) An der hentigen Produktenbörse mar die Tendenz gut behauptet. Man nannte Weizen, inl., mit 16.50 bis 17.25, ausl. 20—22, Roggen, inl. 15.50—16, ausl. 16.25, Gerste 16.75—17.75, Hafer 15.25 bis 16.25, Mais 16 Gm., alles ver 100 Kilo, bahnfret Mannheim. Kür Weizenmehl, Spezial Null, fordern die Misslen 29, wogegen die zweite Hand zu 27.50 Gm. am Markte ist. Roggenmehl wird zu 28.25 bezw 22.25 offeriert Research wird au 28.25 beaw, 22.25 offeriert. Weigen-und Moggenkleie kostet 9.25—9.75 Gm., alles per 100 Kilo, bahnfrei Mannheim.

Umtliche Rotierungen: Weigen, inl. 17-17.50, Weizen, aust. 20—22.25, Roggen, int. 15.50—16, Roggen, aust. 16.25, Braugerste 16.75—17.75, Hafer 15.25—15.75, Wais 16, Rohmelasse 7.50, Aleehen 7.50—8, Wiesenhen 7, Presstrop 4, gebundenes Strop 3.70—4, Weizenkleie 8.50—8.75, Weizenmehl 27.50—29, Weizenmehl, zweithändig

Berliner Produktenbörfe.

w. Berlin, 26. Juni. Das Inlandsangebot für Getreibe hat beute wejentlich nachgelaffen, jo daß sich hier eine leichte Preisbesserung durch-ieben konnie. Die sesse daltung kam besonders Roggen zugute, der für Mitteldeutschland und für Mühlen anderer Gegenden bei etwas höheren

Preisen verstedt gesucht war. Interesse bestand auch für Ware aus neuer Ernte, die für Lieallch fur zhate aus neuer Ernie, die int zieferungen in der zweiten Hälfte des Augusts ober
ersten Hälfte des Septembers bereits mehrsach
gehandelt worden ist. Weizen war bei kleinen Umsäpen etwas höher. In Roggenmehl ist der Absah verhältnismäßig befriedigend, in Weizenmehl aber noch vollkommen stockend. Für Gersemehl aber noch vollkommen stockend. Für Gerse-Hafer und Futterartifel zeigt fich wenig Raufneigung, nur vereinzelt etwas für spätere Lie-

Amtliche Rotierungen: (Preife in Goldmark für 10 Doppelzentner Getreide oder ein Doppel-

dentner Mehl:) Märkischer Weigen 185—189, Tendenz etwas fester. Märkischer Roggen 117—126. Tendenz fester. Sommergerste 188—145, Wintergerste tester. Sommergerste 138—149, Astniergerste 127—135. Tendenz still. Märkischer Hafer 119 bis 129. Tendenz seit. Weizenmehl 2011—23. Tendenz still. Roggenmehl 1774—2014. Tendenz etwas sester. Weizenstleie 8.—. Tendenz rubig. Roggensleie 8.—. Tendenz rubig. Roggensleie 8.—. Tendenz rubig. Raps 220. Tendenz rubig. Leine Tendenz rubig. Leine Tendenz rubig. beng ftill. Bictoriaerbien 19-20, kleine Speife-erbien 18-15, Futtererbien 12-18, Beluichten 10 bis 11, Acerbohnen 13—14, Widen 11—12, blaue Lupinen 9—10, Serabella 13—14, Rapsfuchen 8.60—8.70, Leinkuchen 17—18, Trockenschnigel 6.—

Industrie / Handel / Berkehr.

bis 6.20, Kartoffelfloden 15.

Gelbbewegung bei ber Reichshanptfaffe. Rach einer Meberficht über die Geldbewegung bei ber Reichshauptkasse vom 11, bis 20. Juni betrug die Summe der Einzahlungen 180 974 108 Golds-mark, die der Auszahlungen 182 685 854 Goldsmarf, mithin ber Buidufbedarf 1 661 746 Bold-marf. Der Erlös aus der Begebung von Rentenmartichatwechfeln belief fich am 10. Juni 1924 auf 134 121 572 und am 20. Juni 1924 auf 287 498 218 Goldmart, mithin ift eine Junahme vom 11. bis 20. Juni von 103 876 646 Goldmark au verzeichnen.

= Landwirtichaftstammer und Sypothetens bant. In der G.-B. der Rheinischen Sypothes tenbant, Mannheim, wurde vom Borfibenden mitgefeilt, bag in ben jungften Tagen bas Inftitut mit ber Babifden Landwirtschaftstammer stitut mit der Badischen Landwirtschaftstammer ein Abkommen dur Förderung des ländelichen Aredites abgeschlossen habe. Dieses Abkommen schließt sich ena an das Uebereinkommen an, das von dem Anstitut im Jahre 1892 mit dem badischen Innenministerium dur Förderung des Aredites für die Landwirtschaft durch Errichtung einer landwirtschaftlichen Areditabieilung bei der Rheinischen Sopothefendant getroffen hat. Um diese Areditabieilung au fördern, habe die Landwirtschaftskammer ihre Organisation nunmehr zur Berfügung geau fordern, habe die Landwirtschaftstammer ihre Organisation nunmehr aur Berfügung gestellt. Das sei vertraglich seingelegt worden. Nach Bereinbarung mit der Landwirtschaftskammer wurde Dr. h. c Graf Douglas-Langenstein auf Schloß Langenstein bei Stockach neu gesasse

mählt. = Berlin : Karlsrnher Industriewerte A.: G. (vorm. Deutsche Baffen). Die Gesellschaft berrichtet, daß 1923 infolge der Geldenswertung ber für die Brodutte aufließende Erlos bei Gin-gang nur noch geringe Bruchteile bes Bertes

darftellten, der giffermmagia in Papiermart berechnet, einen Gewinn, alfo bei Umrechnung in Goldmark erhebliche Berlufte ergab. Das Wert sei aber gesund und in organisatorischer wie technischer Beztehung sei man gut vorbereistet. Der Reingewinn von Bill.-M. 74773 (91 Mill. wird zurückgestellt. (250 Prozent.)

A.= B. für Bigarrenfabritation Mannheim. Der Reingewinn von 6,17 Billionen Mart wird auf neue Rechnung vorgetragen. Obwohl Abfahverhältniffe durch die Markentwertung be-friedigend und dadurch die Beschäftigung der Angestellten und Arbeiter genügend war, fommt bem ausgewiesenen Reingewinn feine wefentliche Bebeutung gu.

X Beidäftsaufficht und Ronfursverhängung. Ueber die Firma Edelbranntwein A.S. in Karlsruhe wurde auf deren Antrag die Geschäftsaufsicht aur Abwendung des Konkurses angeordnet. — Ueber das Vermögen der Sanangeordnet. — Heder das Vermiden der Eundahlens und Sportichuhiabrik A.G. Karlsruhe murde das Konfirtsverfahren eröffnet. Ansmeldefrist: 31. Juli, Prüfungstermin: Samstag, den 16. August, vor dem Badischen Amtsgericht A V Karlsruhe.

Marfte.

Berliner Metallmartt vom 26. Juni. Eleftro-Berliner Meiallmatt vom 26. Juni. Elettro-lytingfer 118.25, Raffinabekusfer 1—1.02, Dri-ginalbüttenweichblet 0.55—0.57, Originalbütten-rohaint 0.54—0.55, Remelted-Plattenaint 0.47 bis 0.48, Banfa-Zinn 4—4.10, Hittenainn 3.90—4, Reinnickel 2.25—2.35, Antimon-Regulus 0.68 bis 0.70, Silber-Barren 88—89.

Baumwolle, Bremen, 26, Juni, Schlufturs: Amerikanische Baumwolle fulln good middling Colour 28 mm Staple loto 88,90 Dollarcents

= Ans ben Sopjenbangebieten. In fast allen Anbangebieten weift das Wachstum der Sopfenpflanze einen änßerft fräftigen, gesunden und befriedigenden Stand auf. Im allgemeinen ist der Stand ber Pflanzen gegenüber sonstiger Jahre etwas voraus. Unter Ungezieser haben die Pflanzen nur wenig zu leiden gehabt.

Magdeburger Zudernotierung vom 26. Juni. 10 Tage 17%—19%; 4 Wochen 18%.

Mannheimer Aleinviehmarkt vom 26. Juni. Dem heutigen Markte waren augefahren: 75 Kälber, 92 Schweine, 583 Ferkel und Läufer. Beaahlt wurden für Kälber 48—65, f. Schweine 42—55 Im. für die 100 Kilo Lebendgewicht. Für Angele und Läufer 6. 25 Im. per Stück Markte. Ferfel und Läufer 6-25 Sm. per Stud. Martt-verlauf: Mit Ralbern mittelmäßig ausverfauft; mit Gerfeln und Läufern langfam, nicht aus-

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

	2 10	In billionen mark das stuck			
		Frankfurter Börse.			
Fur		DATE TO THE REAL PROPERTY OF THE PARTY OF TH	25. Juni	26. Juni	
1 To.	50/0	Badenwerk KohlenwAnl. v. 1923	9.25	-	
Einh.		Hess. Braunkohle-RoggAnl.	1.90	2.50	
Dtzr. Ztr.	50/0	Preuss, KaliwAnl.			
Ztr.	50/0	Preuss. Roggenwert-Anl. Sachs. Braunkohle I. u. II.	3.10	3.00	
		dia	Bart Harry	OTHER P.	

51.00 8.25 1.00 45.75 8.86 1.00 0.61 Gelsenkirchen . Grün & Bilfinger Gummifsbrik Peter Braun Pfeddersheim . Buhring i. Ldab. Masch. Gritzner Masch. Eßlingen "PekernyäWittek. Moenus Masch. 15.00 16.37 12.75 Moenus ma 0.00 53.50 Oberursel . . Oleawerke . . 1.50 16.90 11.50 8.70 54.75 6.10 1.91 5.80 Haid & Neu ... Hanfw.Fussen . Harpener Heddenh. Kupf. Hoch und Tief . Die Kurse verstehen sich in Billionen Prozent. % do. Miss.Pacific 9.60 13.00 Verlagsans. Deutsche Voigt & Haffnes Vollohm Rabelwerk 12.00 Dentsche Staatspapiere Industrien 6.12 Pills. Hahm. Rayser 1.15 2.50 7.00 0.37 2.75 6.50 2.40 1.35 Porz.-Steingut Wessel 2.60 Dyckerhoff & Widm. 4.75 Waggon-Fab. Fuchs Wurtt. El. Ges. Rhein Elektra Banken Eisenwerke Raisersi 12.63 9.50 0.80 26.00 2.05 10.60 7.30 5.50 0.25 0.50 13.00 6.00 6.30 Bayern ... Bayern Bayern ... 1. E.B.Prior Wammy. Raiserst. . Sadische Bank | 15.50 | 17.50 | 17.50 | Industriebank | 0.30 | -.-Rutgers - Werke 9.30 Zellst, Waldho 5.00 8.25 8.25 6.75 8.00 Laurahutte . 5.00 altim.andOhio Salzw. Heilbr. Schlinck & Co Lechwerke . 8.00 Baug. Ph. Heizmann 8.75 Baug. Ways & Freitag eutsche Bank . Lederfabrik Spicharz Lokom. Kraul 3.40 3.95 Baber & Schleicher Heilbronn Offstein . . Fremde Werte 5.00 Benz Motoren . Blei-u. Silberh. Braubach . Boch. Gußetahl Brauerei Wulle 50% Sfibermexik —— Disk Command. 50% Goldmexik. —— — Mitteld. reditb. 44g% foldigationsanl. —— Gest. Länderb. 2.00 2.20 Lemmecannik hetter | 10.42 | 10.42 1.70 3.85 5.25 Mansf. Kuxe . — Mainkraft . . . Maschf. K'ruhe 25. 6. 26. 6. 4.10 14.87 14.87 14.87 Lindenb.Stahl. 51.90 53.00 Lindström. 2.70 2.70 Lingrier Werke 14.75 14.50 Love Werks. 14.76 14.50 Love Werks. 17.00 17.75 Lothr.Prtl.Cem. 22.50 22.50 Magdebg.Muhl. 18.0 2.00 Magirus. 16.10 16.50 Magirus. 2.10 16.50 Mannesmann 5.30 5.30 Mannesmann 5.30 5.30 Mariennitteb K 11.50 11.50 Mach. Web. Lind 12.00 3.25 Maximiliansau. 0.40 0.50 Mech. Web. Lind 15.00 11.75 Megyer Kaufm. 25. 6. 26. 6. 10.90 1.00 1.00 1.00 1.00 7.00 7.12 2.56 2.50 9.90 9.90 2.70 1.75 56.00 53.75 54.00 26. 6. 18.70 1.37 Harkort Bgw. Hark. Brück, Harpen Bgb. Hartm. Masch. Heckman Duisb. Hedwigshutte Hilpert Masch. Hirschb. Leder Höchst. Farbw. Hoesch Hoffm. Stärke. Hohenlohe Holzmann Phil. Horoh Motor Hotelbert. St.A. Howaldwark. Humboldf Msch. Hutschenert. Par. Hutke. Niedsch. Hydrometer. Berliner Kursbericht 4.20 7.00 4.63 2.70 18.50 18.50 14.40 4.20 7.00 4.50 2.70 18.50 17.50 14.40 15.10 17.255 67.000 3.000 1.40 3-20 Telefon Berlin Terra A.G... Teutonia Misber Thome, Friedr. Thur. Salinen Tulifab, Floha. 44.50 22.50 16.00 17.50 12.50 12.50 39.50 7.60 46.50 22.00 16.00 16.23 14.75 12.50 38.50 70.76 8.20 6.00 Die Kurse verstehen sich in Billionen Prozent. Bohler Stahl . Braunk. Brik. Brschw. Kohle. Brem. Besigh. Bremer Linol. " Vulkan " Wollkamm. Buderus Busch Wagg. Ravensb. Spinn. Reicheit Metall Reisholz Papier Reiß & Martin . Rheinfeld Kraft 25. 6. 26. 6. 20.60 22.00 21.10 21.90 30.00 30.50 8.75 9.00 16.00 16.00 4.30 4.50 2.00 2.10 Magdebg. Muhl. Magirus. Maimedie. Mannesmann. Mansf. Braunk. Marienhütteb K. Maseh. Breuer. Masch. Kappel. Maximiliansau. Mech. Web. Lind. Mech. Web. Lind. Meyer Kaufm. Meyer Kaufm. Meyer Dr. Paul Miss. Mix & Genest Motoren Deutz Mühleim Bgw. Hapag.... Hamb. Südam. Hansa.... Kosmos... Nord-Lloyd... Rheinfeld Kraft Rhein. Braunk. Chamotte.. Rhein. El. Mannhelm Rhein. Fast. Berge. Spiegelgias. Stahlwerke. Rh. West, Kilkw. Rhenania Ch. F. Rheydt elektr. Riebeck Mont. Riedel chem... Rockstr. & Schn. Roddergrube.. Rombach Hutte Rosenthal Porz. Rutgerswerke 0.100 Faber Bleist. Fafnir Fein JuteSpinn. Feidmuhle Pap. Felten & Guill. Frankonia Friedrichshall Friedrichshall Friedre 8.20 1.87 8.75 2.75 18.10 0.50 16.00 2.87 0.63 7.60 1.90 9.10 2.50 17.63 0.55 16.50 0.60 o 1924er . . . o D. Reichsanleihe 0.163 0.275 0.415 0.550 0.300 0.410 0.680 1.100 1.600 2.500 0.140 0.225 Capito & Klein Chem. Griesh... "Heyden... "Weiler" Ind. Gelsenk. "Werk Albert Concord. Chem. 19.00 10.0 2.12 9.80 59.00 34.00 22.50 Bank-Aktien 1.30 21.75 3.75 7.37 24.75 8.37 51.25 4.53 1.30 1.90 B. Schwirzschieftsani. Pramienanieine 50 Pr. Schatzanw. 40 Pr. Consols 31/20/0 " Barmer B.-Ver. Berl. Hand. Ges. Commerzbank Darmstdt. Bk. D. Asiat. Bank Deutsche Bank D. Uebersee-Bk. Disc.-Komm. 1.30 22.70 4.80 26.25 8.625 50.75 5.00 1.30 0.80 31.50 0.22 0.320 0.425 0.325 0.415 0.340 0.450 Daimer Delmenh Linol. Dtsch. Atl. Tel. Lux. Bgw. Dsch. Eb. Sig. Br Erdöl Gußstahl Kaliwerke Schachtban Spiegelglas Steinzeug Ton u Stein Dtsch. Wollw. Eisenholg. Donnersmarck. Draht. Uebers. Dresd. Gard. Dürkopp Duss. Eisenbed. Dussedd. Masch. Bykerheif & Widmane Glaggenan Eia, Ganz, Ludwig, Gebh. & König Gebh. & König Gelsenk. Gußst. Gensch. Waffen Germania Zem Ges. f. el. Unt. Gildemeister Glasm. Schalke Glocken stahlw, GoedhardtGebr. Goldschm. Ess. Goritiz Wagg. Geerz C. G. Gothaer Wagg. Greppin. Werke Grevenbroich Gritzner 2.1550500000000000000555000 44.350600000000000000555000 11.75 2.00 4.00 5.00 40/0 Bad. Schatzanw. Disc.-Komm... Dresdener Bank Leipz, Cred. Anst Mitteld. Creditb. Oest. Credit ... 5.00 5.00 5.50 6.50 16.40 16.37 7.20 29.00 8.10 2.20 18.50 19.00 37.76 38.62 2.75 16 Wertbest, Anleihen 9.25 15.00 3.50 16.00 31.50 70.00 3.70 9.00 10.00 4.25 1.30 36.50 11.25 8.75 Wand. Werke, Warst. Grube . Weg, & Hübner Wernsh. kamg. Weser Wft. . Westergeln . Westfalia Eisen Wfi. Dr. Hamm Wfi. Eis Lgdr. Westf. Kupfer . Wiesloch Ton . Withelmsh. E. Wittener Gußt. Wittener Gußt. Wittkop Tiefb. Wolf Magdeburg-B. Neckars. Fahrz. Nept. Schiffsw. Miederlaus. Kohlen Nitritfabrik Nordd. Gummi. Nordd. Steingut Wollkamm. Nurnb. Herk W. Oberschl. Ebfd. Eisen Caro Kokswerke Ocking. Stahl Opp. Portl. Zem. Orenstein 6% Groskraftw. Mannheim. 5% Bad. Kohle 5% Preuß, Kali 5% Pr. Roggen 4.25 1.62 26.00 3.00 0.27 18.50 30.75 2.40 0.80 29.50 1.50 4.00 1.60 26.25 3.00 0.27 13.00 30.25 2.10 1.20 Ostbank... Reichsbank... Rhein Creditbk. Wiener Banky... Industric-Aktien AachenerLeder AachenerSpinn. Accumulator 43,000 Adlerhutte Glas Adlern-Kleyer 130,000 A-G. für Verk. 55,00 Alig. Elek.-Ges. Alsen Zement Ammendf, Pap. 270 Angl. Cont. Gu. Annener Gußst. Aschaff. Zellst. 48,000 Angab. Nrb. M. 18,000 2.50 0.42 21.50 40.50 1.30 9.75 35.70 35.70 14.25 16.50 113.25 Ausländische Werte 4½ Ocet. Sch. 14 5 Gold-R. 5 Kron.R. 7 Turk. adm. 6 Bagd. S. I. 7 Bagd. S. I. 7 Bagd. S. II. 7 Bagd. S. II. 7 Lose 7 Ung. Gold-R. 7 Kron. R. 8 Kron. R. 5.25 | 10.28 0.55 5.75 9.00 6.87 0.47 5.25 8.12 6.50 2.75 2.00 Halle Masch. Hammeren Sp. 35.00 Hannov. Masch. Hannov. Wagg. Hansa Lloyd 7.20 6.36 20.25 4.00 0.65 21.00 ---8.50 19.25 5.37 1.20 57.75 17.00 0.67 Panzer A.-G. . Phonix Hutten-und Bergbau Phonix Braunk. 8.00 8.00 EintrachtBrdb. Eiseng. Velbert Eisen. Matthes 11/2 do Bwgsanl. DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK 12.87 3.63 26.00 7.87 5.00 Anatol.S.1. 7.75 6.87 5.75 KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN 2.60 FILIALE KARLSRUHE (BADEN)

Kauf und Verkauf von Obligationen, Aktien und ausländischen Geldsorten.

7.63 7.25 28.00 7.25 0.82 0.87 39.87 39.67 29.00 29.25

Großer

Rappoltsweiler Liter Mit. 1.10

Oberhaardter Liter Mit. 0.80 Roussilon

einichl. Steuer! 36 bitte meine verehrl Rundicaft um prompte Rüdgabe der leeren Blafchen.

Liter Mf. 1.40

in fämtl. Filialen.

Branníwein-Abschlag

Ansetz-Branntwein, 50 % Ltr. 4.20
Ltr. 2.10

Ansetz-Branntwein, 50 % Ltr. 2.10

Lebensmittelgeschäft

Karlstraße 29.



Herren-Mugige Sport-Ungüge Windjaden Bogener Mäntel Breeches-Sofen jeldgraue Hofen Sountag&-Bojen Mandrefter-Bofen engl. Leber-Sofen Zwirn-Hosen

Lobenjoupen

blane Arbeiteanzüge grane Drillichanglige Gipferanglige Fuhrmanusblufen Rodiaden Mengerjaden Lagermantel Laboratorium&mänte! Malerfutten Setermäntel Gifenbahnerfutten fowie famtliche Sorten Schuhwaren

Weintraub, Aronenstr. 52. Jel. 3747.

offeriert billigft

teure, heldenmütige Partnerin

Berufs tödlich verunglückte.

Karlsruhe, den 26. Juni 1924.

Trauerhaus: Körnerstraße 18.

kapelle aus statt.

2 bilige Angebote

Seidenflorstrümpfen

Herren-Oberhemden

125 farbig	175 schwarz u. farbig	220 schwarz u. bunt
250 schw. u. feinfarb.	275 eleg. Farben	290 fein.Sommerfarb
600 5	@E0	@00

schwerster Flor banan - u hautfarb Mengen-Abgabe vorbehalten

m. Laufmaschen

Oberhemden mit Kragen, gestreift und

Oberhemden mit 2 Kragen und Faltenbrust.

Oberhemden, mit 1 weichen und 1 steifen Kragen, gefütterler Faltenbrust, nur modern gestreilte Sachen . . . Oberhemden, mit 1 weichen und 1 steifen

Kragen, gutes Bielefelder Fabrikat Oberhemden, prima Zefir-Qualität mit 1 steifem und 1 weichem Kragen, erstkl. Verarbeitung

Seidene Hemden mit 2 Kragen elegante Streifen (Waschseide)

795

Nur solange Vorrat

Städt. Konzerthaus Karlsruhe Gesamtgastspiel des Neuen Opereitentheaters Bonn

Direktion Adalbert Steffter.

Sonntag, den 29. Juni 1924,

abends 71/2 Uhr Eröffnungs-Vorstellung

Gastspiel des Operettentenors Edgar Wiesendange von der Komischen Oper Berlin Zum erstenmale

Operette in 3 Akten von Walter W. Götze In Szene gesetzt von Direktor Adalbert Steffter Musikalische Leitung: Kapellmeister Eugen Mürl Hauptdarsteller: Anny Kunze, Edith Steffter, Gerda Sprengel, Fritz Geiger, Fritz Steidl, Walter Straßer und Edgar Wiesendanger a. G.

Zähringer Hof*
Fasanenpiatz
Gute Weine. if. Printz-Schrempp-Biere.

Eigene Schlachtung,

Jeden Freitag prima Leber- und Grieben vurst Samstags von 5 Uhr ab Knöchle und Ripple.

In tiefster Trauer:

Adolf Schulz und Frau Hedwig, geb. Dörflinger.

Robert Herb und Frau Emmy, geb. Dörflinger. Ottilie Schindler, geb. Dörflinger

und Kinder Fritz und Erich.

Lina und Erna Dörflinger.

Die Beisetzung findet Samstag, den 28. Juni, mittags 12 Uhr, von der Friedhof-

Wer sie gekannt - vergißt sie nie!

Todes-Anzeige.

Frl. Wilhelmine Dörflinger

am Sonntag, den 22. Juni 1924, abends 6,58 Uhr, im 28. Lebensjahr, bei ihrem 28. Fallschirm-Absprung auf dem Flugfelde Leipzig-Mokau anläßlich eines Flug-Wettbewerbs der Leipziger Flughafen-Aktiengesellschaft, in Ausübung ihres schweren

Wilhelm Dörflinger.

Fritz Schindler,

Von Kranzspenden wolle man im Sinne der Verstorbenen absehen.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, meine unersetzlich



Motorsportklub Karlsruhe A.D.A.C. Jeden Freitag abend

Stammtisch Tiergarten-Restaurant

"Zum Rheingold" Waldhornstrasse 2

Brise-Restaurant Anerkannt vorzügliche Weine Schrempp-Bier.

inoleum

Große Auswahl Billige Preife Fritz Mertel, Areuzstraße 25 Berlegearbeit mire aber nommen

wanzen vernichtet radikal Nicodaal; Motten, Schwaben, Arhältlich in Drogerien und Apotheken

Eingang neuer

Elfäffer Refte: Gefchäft Bittoriaitt. 10, III. Rein Vaden.



Ludwig

Eroprinzenstraße 4

Ifrael. Gemeinde.

Jirael. Gemeinoe.
Sauptinnagoge: Aronenfirake
Freitag, 27. Juni:
Sanbatanfana 7.00 Uhr.
Samstaa, 28. Juni (Reumondsweibe):
Moraenaottesd. 8.30 U.
Jugendgotiesdienfi 3 U.
Jugendgotiesdienfi 3 U.
Jerftags:
Morgengottesd. 6.45 U.
Abnatangesdienfi 7.00 Uhr.

3fraelitische Religions-Gesellichaft

Frettag 27 Junt:
Zabbatantana 7.45 U.
Samstag 28. Juni:
Woraengottesb. 7.30 II.
Hädin Wottesb. 2.30 II.
Jadbu Wottesb. 5.00 II.
Zabbatansgang 9.35 II.

53. Offenburger Geld-Lotterie Gesamt 12000 M Haupt-Ge-Gewinne 12000 M winn ev 6000 Losbriefe sofortiger Gewinn-Auszahlung

Lospreis je 1 G.-M. Porto u. Liste 25 Pfg. extra. 🗫 Zu haben bei Lotterie-Unternehme J. Stürmer, Mannheim, O 7, 11, und allen Lotterie-Geschätten Postscheckkonto 17043 Karlsruhe.

Konzert der Harmoniekapelle

im nördl. Schwarzwald, 800 m ü. d. M. Aerztlich empfohl klim. Hühenluftkurort. Auto-Verbindung mit Baden-Baden und Bühl i. B. Beste Verpflegung. Ausf. Prosp. kostenlos. -

Traverbriefe liefert in kürzester Frist und tadetloser Ausführung die Tagblatt-Druckereis Ritterstraße 1. Fernsprecher 297.



1 Paket Seifenpulver

1 Paket DIXIN

müssen Sie verlangen-dann haben Sie die Sicherheit, ein wirk lich hochwertiges Erzeugnis zu erhalten! **Dixin** ist ein preiswertes Seifenpulver von ausgezeichneter Walchwirkung und für jeden Walchzweck geeignet



BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK